GeoWorks
USER GROUP CH

APRIL 1993

PRESENT

TRICKS

NEWS

TIPS

INFOS

Nr. 5 April 1993

GeoWorks INFO

Info über GEOWORKS vom GeoWorks User Group CH

INHALTSVERZEICHNIS

Neu 3

GeoTools 3

GUG Treff 3

GeoWorks Version 2.0 4

Gruppenleiter 4

Fragen 5

Zu verkaufen 5

GUG Treff 5

GUG Beitragskontrolle 5

GeoTools 5

GeoTools 6

GeoTools 7

GeoTools 8

GeoTools 9

GeoTools 10

MS-DOS 6.0 11

MS-DOS 6.0 12

Geos-Icon-Editor 13
Geos-Icon-Editor 14

Icons 15

Kopieren und Verschieben 16

Markieren mit CTRL 17

Briefköpfe 18
Briefköpfe 19
Briefköpfe 20
Briefköpfe 21

Adress-Kleber 22

DTP im Handumdrehen 23
DTP im Handumdrehen 24
DTP im Handumdrehen 25
DTP im Handumdrehen 26
DTP im Handumdrehen 27
DTP im Handumdrehen 28
DTP im Handumdrehen 29
DTP im Handumdrehen 30
Font-o-Thek 31
Font-o-Thek 32
Font-o-Thek 33
Font-o-Thek 34
Font-o-Thek 35
Font-o-Thek 36
Font-o-Thek 37
Font-o-Thek 38
Font-o-Thek 39

Terminformular 40

Computerspeicher optimal nutzen..... 41

Postkarte 42

Postkarte 43

Buus Waldgrottte Plan 44

Letzte Seite 45

Nr. 5 April 1993

GeoWorks INFO

Info über GEOWORKS vom GeoWorks User Group CH

Neu

So neu wie unsere Organisation ist, wir bringen schon wieder etwas neues. Es ist relativ schwierig mehreren Leute gleichzeitig am Bildschirm ein Problem zu erläutern. Darum haben wir uns entschlossen, zu einem alt bewährten Mittel zu greifen.

Die Tonbildschau. So oder so wir wollen einen Versuch machen, was dabei heraus kommt, sollt Ihr beurteilen und uns ins Ohr flüstern. Zweimal, werden wir die Tonbild laufen lassen, damit möglichst viele Gelegenheit haben sie anzuschauen. Da GeoWirte in unseren Instruktionen bis jetzt ein wenig zu kurz gekommen ist beginnen wir damit. A propos flüstern: Wir haben uns nach dem letzten Treff, gefragt, war nun das eine Erfolg? Sicher ist, es war inbezug auf Anwesende, eine Bomenüberaschung für uns. Wir haben leider weder negative noch positive Äusserungen gehört. Anregungen und Kritik, fast jeder Art sind herzlich willkommen.

Diese Ausgabe ist wahrscheinlich nicht für alle sehr interessant, weil der Beitrag von Burkhart Oerttel nur einen bestimmten Teil von PC-Fans anspricht. Aber auch diesen Leuten möchten wir ab und zu etwas **besonders** bieten.

GeoTools

/hm GeoTools war am letzten Treff ein guter Verkaufsartikel. Noch ein Hinweise für Leute die damit Schwierigkeiten haben: Lasse die Datei "Trouble.bat" laufen, damit können eventuelle Installationsschwierigeiten behoben werden. Wer noch Interesse hat, kann Geotools bestellen oder beim April-Treff kaufen. Der Verkaufspreis beträgt Fr. 30.-- und kann bei H. Meier, Postfach 12, 4463 Buus bestellt werden. Verrechungscheck oder Bargeld beilegen.

GUG CH TREFFEN

17. April 1993

10.00 bis 18.00

Waldgrotte Buus

Neu in der

Apero Bar

Einführung in

GeoWrite

11.15 GeoWirte 1. Teil

14.15 GeoWrite 1. Teil

Dauer jeweils

ca. 20 Min.

Nr. 5 April 1993

GeoWorks INFO

Info über GEOWORKS vom GeoWorks User Group CH

GeoWorks Version 2.0

5 unbequeme Fragen an Florian Müller

Bereichsleiter Anwendersoftware bei Heureka

München, zuständig für GeoWoks

1. **Window ist mittlerweile auf fast jedem neu verkauften PC, also eine Art Standard. Wo sehen Sie in diesem Zusammenhang die Zukunftschancen für GeoWorks, wird mit dem 286er auch GeoWorks aussterben?**
   Die Zukunft von GeoWorks wird erheblichen Aufwind bekommendurch den rasant wachsenden Markt der Westentaschen-PC's (Palmtops, Personal Digital Assistants), in dem GeoWorks vor kurzem eine Zusammenarbeit mit den Konzernen Tandy und Casio ankündigte. Durch parallele Software-Entwicklung für diesen Markt und den Bereich der jetzigen Desktop-PC's ist für ständige Innovation bestens gesorgt.
2. **Viel GeoWorks-Anwender warten seit geraumer Zeit auf eine neue Version. Können Sie etwas über Erscheinungsdatum und geplante Features sagen?**
   Wir gehen davon aus, auf der kommenden CeBIT Vorversionen der aktuellsten GeoWorks-Entwicklungen zeigen zu können, möchten jedoch im Moment keine Liefertermine nennen. Einige Erweiterungen, den denen GeoWorks arbeitet, sind bereeits bekannt (Tabellenkalkulation, Datenbank, Farbdrucktreiber). Viele weitere Highlights hingegen, auf die es sich zu warten lohnt, gibt GeoWorks noch nicht an die Oeffentlichkeit.
3. **Ein grosser Trend in der EDV-Branche sind Netze. Wird es von GeoWorks auch eine netzwerkfähige Version geben?**
   Bereits die jetzigen Version sind in den meisten Netzwerken am Einzelplatz lauffähig, eine spezielle Server-Version ist in Vorbereitung.
4. **Nach wie vor gibt es wenig Produkte von Dritanbietern zu GeoWorks. Dies liegt sicher auch am nicht verfügbaren Software Developers Kit. Wann wird das kommen?**
   Vor einigen Monaten hatte ich Gelegenheit, hinter verschlossenen Türen das Software Developers Kit zu sehen. Dessen Erscheinungstermin wird parallel zur nächsten Version der Systemsoftware liegen, da das SDK bereits auf den neusten Ergänzungen (auch für das angesprochene Palmtop-Segment) basiert und die gleichzeitige Entwicklung von software für Palm-und Desktop-PC's ermöglichen wird.
5. **Spielt der neue Intel Pentium eine Rolle bei Ihren Ueberlegungen für die Zukunft von GeoWorks?**
   Die Software-Engeneering-Abteilung bei GeoWorks analysiert standig die neusten Trends auf der Hardware-Seite, so auch den Pentium. Es wird weiterhin Strategie von GeoWorks bleiben, die gesamte Spannweite vo9n Prozessortypen zu unterstützen, um immer auf der jeweils bei den Anwendern installierten Gerätebasis die optimale Leistung herauszuholen. Dies macht den wohl wesentlichen Unterschied zwischen GeoWorks und den meisten anderen Software-Herstellern aus.

GRUPPENLEITER

Budminger Andreas/ab Tel. 061 851 07 62
Industriestrasse 18 4313 Möhlin
GeosDraw

Egger Karl /ke Tel. 061 715 48 53
Binningerstrasse 44 a 4153 Reinach
Support für Einsteiger

Feuz Roland /rf Tel. 062 23 24 78
Rankwog 6/6 4632 Trimbach

Nr. 5 April 1993

GeoWorks INFO

Info über GEOWORKS vom GeoWorks User Group CH

Fonts, Icons, Geos.ini, Screen Dump

Grieder Werni /wg Tel. 061 701 54 48
Im Birspark 2 4147 Aesch
Clips, News, Tools & Anwendungen/ Disketten.

Meier Hermann /hm Tel. 061 841 24 03
Rickenbacherstrasse 31 4463 Buus
Administration, Write & GeoWorks-Info
GUG-CH Postcheckkonto 40-151596-4

Vocat Dominique /dv Tel. 061 67 42 11
Bahnhofstrasse 1 4125 Riehen
Support & Tips

FRAGEN

Wer Fragen hat, kann diese schriftlich an H. Meier, Postfach 12, 4463 Buus oder an den entsprechenden Gruppenleiter senden. Fragen und Antworten von allgemeinem Interesse werden in der nächsten INFO publiziert.

Wichtig! Allen Anfragen über GeoWorks Installationen solltest Du den Ausdruck der Datei PRINFO.BAT im Verzeichnis Geoworks unbedingt beilegen. In dieser Datei sind alle wichtigen Daten der System- und GeoWorks-Einstellungen ersichtlich.

ZU VERKAUFEN

Wer etwas zu verkaufen hat, was in dieser schnelllebigen Zeit ja durchaus möglich ist, kann mich anrufen. Inserate von Clubmitgliedern sind gratis und erscheinen zweimal. Eine möglichst exakte Beschreibung des Artikels ist sehr vorteilhaft.
Diese Rubrik erscheint zum letzten Mal, da anscheinenend kein Interesse verhanden ist.

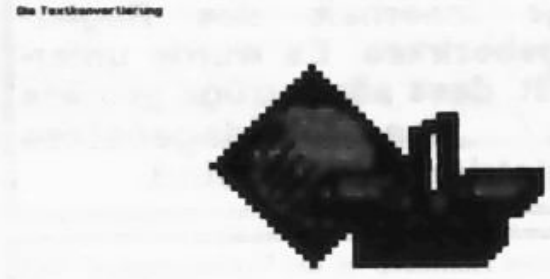
GUG TREFF 1993

Samstag,	**17. April 93**	**10.00 - 18.00**
Samstag,	12. Juni 93	10.00 - 18.00
Samstag,	11. Sept. 93	10.00 - 18.00
Samstag,	13. Nov. 93	10.00 - 18.00

GUG BEITRAGSKONTROLLE

Ab April kann jeder selber kontrollieren, ob sein Beitrag registriert worden ist. Auf der Adresse in der zweiten Zeile stehen 4 Zahlen, die erste ist das Datum wann die Adresse registriert wurde. Die zweite Zahl zeigt den Betrag, den Du bezahlt hast. Die dritte Zahl ist die Buchungs-Nr. Die vierte Zahl zeigt an bis wann die Lieferung für diesen Betrag erfolgen wird. Neue Adressen haben nur Zahlen und werden vorerst einmal bis zu dem Datum beliefert, das ganz rechts steht, erfolgt dann keine Zahlung, wird die Lieferung eingestellt. Ausser bei neuen Sponsoren, werden wir nur noch einmal pro Jahr Einzahlungsscheine verschicken.Wer Unstimmigkeiten feststellt sollte sich bei mir melden (061 841 24 03)
Uebrigens nicht meine Erfindung.

GeoTools



Wie aus Anfragen ersichtlich ist, bereitet die Logik der Textkonvertierung gelegentlich einiges Kopfzerbrechen. Deshalb möchte ich

Nr. 5 April 1993

GeoWorks INFO

Info über GEOWORKS vom GeoWorks User Group CH

hier einige Hinweise geben, die das Ganze vielleicht etwas anschaulicher machen. Für Programmierer unter den Lesern eventuell interessant sind die Auszüge aus dem Originallisting dieses Moduls der GeoTools; sie sind kein Geheimnis und Sie können sie gern für eigene Programme benutzen. Da dieser Teil der GeoTools in PowerBASIC programmiert wurde, dürfte es wohl kaum Verständnisschwierigkeiten geben.

Ausgangspunkt für die Überlegungen, ein solches Modul in die GeoTools aufzunehmen, sind einige Unzulänglichkeiten von GeoWorks beim ASCII-Import einerseits und unschöne Gewohnheiten einiger Zeitgenossen, die sich einfach nicht von der Bedienungsweise der Schreibmaschine lösen können, andererseits. Nehmen wir z.B. den folgenden, mit der Funktion *Einlesen aus ASCII-Textdatei* importierten Text:

Untersuchung der Wanderungsbewegung von Kleinhinkelsdorf nach Hinterbleibach Martin Untermoser 1993 Die vom Gemeinderat Hinterbleibach in Auftrag gegebene Untersuchung wurde durch Befragung von 100 repräsentativ durchgeführt. Das sind 1/4 der in Hinterbleibach zugezogenen Bürger, bzw. 187% aller Umzüge innerhalb des Regierungsbezirkes. Es wurde unterstellt, dass alle Zuzüge gemäss §117 des Meldegesetzes registriert worden sind.

Grösstes Handicap ist die Notwendigkeit, daß der importierte Text nur dort Zeilenschaltungen besitzen darf, wo ein *Absatz* beendet wird, nicht aber hinter jeder Zeile, wie sie manche Textprogramme setzen. Auch der Beispieltext stammt aus einem solchen Programm; bei Schrift mit festen Zeichenabständen würde er die Zeilen auch füllen, die Proportionalschrift läßt aber rechts reichlich Platz. Weitere Unzulänglichkeiten: Die Überschrift wurde mittels Leerschritten „zentriert", was auch nur bei *Monospace*-Schriften gelingt. GeoWrite erkennt außerdem einige ASCII-Sonderzeichen nicht und - was die Schweizer stört - wandelt „ß" nicht in „ss" um.

Ziel der Konvertierung ist, den Text in folgender Form nach GeoWrite zu bekommen, um dann mit den Möglichkeiten von GeoWrite die Formatierungen *korrekt* vornehmen zu können.

Untersuchung der Wanderungsbewegung von Kleinhinkelsdorf nach Hinterbleibach Martin Untermoser 1993 Die vom Gemeinderat Hinterbleibach in Auftrag gegebene Untersuchung wurde durch Befragung von 100 repräsentativ durchgeführt. Das sind 1/4 der in Hinterbleibach zugezogenen Bürger, bzw. 187% aller Umzüge innerhalb des Regierungsbezirkes. Es wurde unterstellt, dass alle Zuzüge gemäss §117 des Meldegesetzes registriert worden sind.

Programmiertechnisch fällt es leicht, Zeilenendschaltungen zu entfernen: Die Ausgangsdatei wird im INPUT-Modus geöffnet und Zeile für Zeile eingelesen, wobei die Zeilenendmarken bereits rausfallen. Geschrieben wird dann die konvertierte Zeile im BINARY-Modus, mit dem man eine direkte Steuerungsmöglichkeit bezüglich der CR/LF-Codes besitzt.

Nr. 5 April 1993

GeoWorks INFO

Info über GEOWORKS vom GeoWorks User Group CH

Listing Teil 1

```
OPEN datei$ FOR INPUT AS #1
                    'Öffnen der
Quelldatei
OPEN dateineu$ FOR BINARY
AS #2                    'Anlegen der
Zieldatei
IF option$(6) = "J" THEN
PUT$ #2, CHR$(0)    'Nullbyte für
externe Konvertierung
DO WHILE NOT EOF(1)
                    'Start der
Bearbeitungsschleife
    LINE INPUT #1, zeile$
```

Wenn die Option *externe Zeichenumwandlung* gewählt wurde (option$(6)), muss die neue Datei mit einem Null-Byte beginnen, um die interne Konvertierung von GeoWrite auszuschalten.

Nicht ganz so einfach ist es, zu entscheiden, welche der CR/LF-Codes in einem Text Absatzmarken sind und welche unerwünschte Zeilenschaltungen. Mit dem Eliminieren sämtlicher CR/LF-Codes würde man auch sämtliche Absatzmarken verlieren, was nicht im Sinne des Benutzers wäre.

Zum Glück gibt es ein (zumeist) untrügliches Kennzeichen: Absätze werden in herkömmlichen Textprogrammen - wie früher auf der Schreibmaschine - durch eine Leerzeile gekennzeichnet. Hier setzt das Konvertierungsmodul auf und lässt immer dann einen CR/LF-Code stehen, wenn mindestens zwei davon aufeinanderfolgen. Diese Bearbeitungsform wählen Sie, wenn Sie in der Optionen-Box die erste Option auf „J" setzen.

Text-Konvertierungs-Optionen		
Zeilenschaltung entfernen	J	option$(1)
Leerzeile zwischen Absätzen	N	option$(2)
führende Leeschritte > Tab	0	option$(3)
mittlere Leerschritte > Tab	J	option$(4)
feste Seitenumbrüch entfernen	N	option$(5)
externe Zeichenumwandlung	J	option$(6)

Die einzelnen Konvertierungsoptionen sind in einer Tabelle mit der mit der Bezeichnung Option$() abgelegt und werden vom Programm nacheinander abgefragt.

Mit dem reinen Entfernen von CR/LF-Codes ist allerdings die „Intelligenz" des Konvertierungsprogramms noch nicht erschöpft. Auch wenn keine Leerzeile folgt, braucht das noch lange keine überflüssige Zeilenschaltung zu sein. Man denke nur an Aufzählungen u.ä. Die Textkonvertierung lässt deshalb auch Zeilenschaltungen stehen, wenn darauf unmittelbar typische Zeichen für Aufzählungen folgen, also z.B. Spiegelstriche, Numerierungen (1. 2. 3. ...), Kennbuchstaben (a) b) c) ...) sowie für Einrückungen Tab-Sprünge und auch führende Leerschritte! Diese führenden Leerschritte lassen sich wahlweise entweder in Tab-Sprünge umwandeln mit der Option „Ja" (als Hilfsmittel, wenn der Verfasser des zu importierenden Schriftstücks noch den alten Traditionen der Schreibmaschine verhaftet ist und nach dem Motto „Was schert mich die Tab-Taste, hab' ich doch die Leertaste für Einrückungen." arbeitet) oder gänzlich eliminieren für Texte all jener (meist Shareware-) Autoren, die zur Vermeidung von Randproblemen beim Ausdruck „schöne breite" Ränder aus Leerschritten um ihre Texte setzen.

Da die auszumerzenden Leerschritte zuerst bearbeitet werden müssen (anderenfalls würde sich die „Zeilenendcode-Entfernen-Funktion" davon irritieren lassen), bearbeitet das Konvertierungsprogramm die Option Nr. 3 zuerst.

Listing Teil 2

```
IF UPPER$(option$(3)) = "J"
THEN
'führende Leerzeichen sollen zu Tabs werden
    leerzaehler% = 0
    WHILE MID$(zeile$,
leerzaehler% + 1, 1) =
```

Nr. 5 April 1993

GeoWorks INFO

Info über GEOWORKS vom GeoWorks User Group CH

```
SPACE$(1)
        INCR leerzaehler%
    LOOP
    leerzaehler% =
leerzaehler% \ 5
    zeile$ =
STRING$(leerzaehler%, 9) +
LTRIM$(zeile$)  'pro 5 Leerschritte ein
Tab
ELSEIF option$(3) = "0" THEN
'führende Leerzeichen sind zu eliminieren
    zeile$ = LTRIM$(zeile$)
END IF
```

Erst wenn störende führende Leerschritte entfernt sind, kann die Zeilenende-Prüfung einsetzen.

Listing Teil 3

```
IF UPPER$(option$(1)) = "J"
THEN
    IF zeile$ = "" THEN
'Das ist offenbar eine Leerzeile.
    IF absatz% THEN EXIT IF
'Ausstieg, weil schon ein Absatz besteht.
        absatz% = -1
'Merker setzen, daß ein Absatz eingefügt
wurde.
    zeile$ = CHR$(13, 10)
'Absatzcode wird eingefügt.

        IF
UPPER$(option$(2)) = "J"
THEN zeile$ = CHR$(13, 10)
+ zeile$
'Nur in dieser Abfrage taucht die Option
„Leerzeile zwischen Absätzen" auf,
eingeschachtelt in das
'Entfernen von Zeilenschaltungen, denn
nur hier ist sie sinnvoll. Es ist nicht
möglich, zusätzliche
'Leerzeilen per Konvertierung
einzuziehen.

    ELSEIF zeile$ =
CHR$(12) THEN 'Hier ist ein fester
Seitenumbruch gefunden worden.
        IF absatz% THEN
        zeile$ = ""
'Wenn schon ein Absatz eingezogen
wurde, ist ichts zu 'veranlassen....
ELSE
            zeile$ =
SPACE$(1)           'anderenfalls
mal eben ein Leerzeichen einfügen.
        END IF
    ELSE
'Hier endlich der Normalfall. Jetzt wird
geprüft, ob nicht 'aufgrund der
folgendenZeichen doch ein
Zeilenwechsel

'vorzunehmen ist.
        zeile$ =
RTRIM$(zeile$)
        IF RIGHT$(zeile$,
1) <> "-" THEN zeile$ =
zeile$ + SPACE$(1)
        IF NOT absatz% THEN
            IF
MID$(zeile$, 2, 1) = ")"
            OR
INSTR(LEFT$(zeile$, 1), ANY
CHR$(9, 32, 45)) THEN
                zeile$ =
CHR$(13, 10) + zeile$
            ELSEIF
INSTR("0123456789",
LEFT$(zeile$, 1)) <> 0
            AND
INSTR(LEFT$(zeile$, 5),
".") <> 0 THEN
                zeile$ =
CHR$(13, 10) + zeile$
```

Nr. 5 April 1993

GeoWorks INFO

Info über GEOWORKS vom GeoWorks User Group CH

```
            END IF
        END IF
        absatz% = 0
' Nun noch vermerken, daß die letzte
Zeile nicht mit einem
'Absatz schloß...
    END IF
ELSE
     zeile$ = CHR$(13, 10)
+ zeile$ ' Und zu guter Letzt die
Übernahme ohne Entfernung der

' Zeilenschaltung, wenn option$(1)
<> "J" ist.
END IF
```

Damit ist die erste Hürde schon mal genommen. Was jetzt noch kommt, ist nicht weiter problematisch und geht auch brav in der Reihenfolge der Options-Nummern vostatten. An vierter Stelle steht die Umwandlung von Leerschritten innerhalb einer Zeile (mit der Möchtgern-Texter eine sogenannte Formatierung herzustellen gedenken) in einen Tab-Sprung. Nichts leichter als das, denn das Programm prüft eben mal, ob Folgen von Leerzeichen in der aktuellen Zeile auftreten. Die Verschachtelung der Schleifen ist notwendig, weil man ja nie weiß, wieviele *blanks* wie oft in einer Zeile drinsein könnten.

Listing Teil 4

```
IF UPPER$(option$(4)) = "J"
THEN
    WHILE INSTR(zeile$,
SPACE$(3))
        leerzaehler% =
INSTR(zeile$, SPACE$(3))
        WHILE MID$(zeile$,
leerzaehler%, 1) =
SPACE$(1)
            zeile$ =
LEFT$(zeile$, leerzaehler%
- 1)_
                +
RIGHT$(zeile$, LEN(zeile$)
- leerzaehler%)
        LOOP
        zeile$ =
LEFT$(zeile$, leerzaehler%
- 1) + CHR$(9) +
RIGHT$(zeile$, LEN(zeile$)
- leerzaehler% + 1)
    LOOP
END IF
```

Ganz simpel ist das Entfernen fester Seitenumbrüche:

Listing Teil 5

```
IF UPPER$(option$(5)) = "J"
AND zeile$ = CHR$(12) THEN
zeile$ = ""
```

Jetzt kommt der zweite wichtige Aspekt der Konvertierung, das externe Umwandeln von Zeichen. Auslöser für die Programmierung dieser Funktion war das eigenwillige Verhalten des GeoWorks-Imports gegenüber dem §-Zeichen. Nun ja, dann kamen immer noch weitere Ideen hinzu, z.B. die in GeoWorks enthaltenen Sonderzeichen, die in ASCII fehlen und umgekehrt. Als letzte Konvertierung wurde dann noch die *Schweizer-Option* „angestrickt".

Listing Teil 6

```
IF UPPER$(option$(6)) = "J"
THEN
    REPLACE CHR$(172)
```

Nr. 5 April 1993

GeoWorks INFO

Info über GEOWORKS vom GeoWorks User Group CH

```
WITH "1/4" IN zeile$
    REPLACE CHR$(171)
WITH "1/2" IN zeile$
'Jetzt folgen einige ganz wichtige
Zeilen, denn wenn die GeoWorks-
Import-Funktion auf ein ASCII-
'Steuerzeichen stösst, wird die ganze
schöne externe Konvertierung hinfällig.
Deshalb müssen die benötigten
'Steuerzeichen mit einem Null-Byte
ergänzt werden, die anderen werden
gegen ein Null-Byte ausgetauscht.
    REPLACE CHR$(9)
WITH CHR$(9, 0) IN zeile$
    REPLACE CHR$(12)
WITH CHR$(12, 0) IN zeile$
    REPLACE CHR$(13, 10)
WITH CHR$(13, 10, 0) IN
zeile$
    zutauschen$=CHR$(1,2,3,4,5
,6,7,8,11,12,14,15,16,17,18,19,20,
22,23,24,25,26,27,28,29,30,31)
    zutauschen$ =
zutauschen$ +
konvertvonAscii$
tauschengegen$ =
STRING$(27, 0) +
konvertnachGeos$ _
        + STRING$(67,
ersatzzeichen$)
    REPLACE ANY zutauschen$
WITH tauschengegen$ IN
zeile$
    REPLACE "(C)" WITH
CHR$(169) IN zeile$
    REPLACE "(c)" WITH
CHR$(169) IN zeile$
    REPLACE "(R)" WITH
CHR$(168) IN zeile$
    REPLACE "(r)" WITH
CHR$(168) IN zeile$
    REPLACE "%o"  WITH
CHR$(228) IN zeile$
    REPLACE "º"   WITH "ss"
IN zeile$       'Das ist der
Austausch von ß gegen ss, auch wenn
der
'Befehl etwas komisch aussieht. Im
String
'konvertvonAscii$ ist das ß
(ASCII-codiert)
'schon enthalten und wird mit
konvertnachGeos$
'in den richtigen GeoWorks-Code
umgewandelt. Der
'entspricht dem ASCII-Zeichen º, das
nun, weil ja auf
'DOS-Ebene programmiert wird, in ss
umzuwandeln
ist. Alle Klarheiten beseitigt¿
END IF
```

Nun sind alle Konvertierungen vorgenommen worden, die Zeile kann in die neue Datei geschrieben werden und es geht weiter mit der nächsten Zeile, bis dann (Listing Teil 1) die EOF-Bedingung erfüllt ist. Dann steigt das Programm aus der Schleife aus und schliesst die Dateien.

Listing Teil 7

```
    PUT$ #2, zeile$
LOOP
CLOSE
```

Sie müssen nun nur noch vor dem Import nach GeoWrite die richtigen Seiten-, Absatz- und Schrift-Einstellungen wählen, bevor Sie *Einlesen aus ASCII-Datei* aufrufen.

Burkhard Oerttel

Nr. 5 April 1993

GeoWorks INFO

Info über GEOWORKS vom GeoWorks User Group CH

MS-DOS 6.0

Nach Ostern kommt eine neue Version auf den Markt. Soweit wie bis jetzt abzusehen war wird sie ca. Fr. 100.-- kosten.

CHKDSK und DIR Diese beiden Befehle wurden auf die Bedürfnisse und Möglichkeiten der DoubleSpace-Laufwerke angepasst.

CHOICE Dieser Befehl erlaubt Abfragen innerhalb einer Batchdatei. Man kann definieren, welche Tasten akzeptiert werden sollen und wann die Antwort spätestens gegeben sein sollte.

CONFIG.SYS In der Konfigurationsdatei kann jetzt mehr als eine Konfiguration definiert werden. Beim Rechnerstart kann man aus einem Menu auswählen, welche Konfiguration verwendet werden soll.

DBLSPACE Verdoppelt die Speicherkapazität von Festplattenlaufwerken

DEFRAG Dieses Hilfsprogramm optimiert die auf einer Festplatte gespeicherten Dateien, was den Zugriff auf dieses Laufwerk beschleunigt.

DELTREE Löscht alle Dateien in einem Verzeichnis, bevor er das Verzeichnis selber löscht.

EMM386 Der Gerätetreiber wurde erweitert: Er stellt Expanded Memory auf Wunsch dynamisch zur Verfügung.

HELPDas ausgefeilte Hilfesystem hält ausführliche Informationen zu jeder MS-DOS-Anweisung bereit.

INTERLINK Damit ist es möglich zwei Rechner mit einander zu verbinden und Daten auszutauschen.

MEM Diese Information wird übersichtlicher dargestellt.

MEMMAKER Analysiert die aktuelle Speichersituation und optimiert die beiden Systemdateien CONFIG.SYS und AUTOEXEC.BAT.

MOVE Verschiebt einzelne Dateien oder Dateigruppen, darüberhinaus lassen sich damit Verzeichnisse umbenennen.

MS-ANTI-VIRUS Durchsucht die Arbeitsspeicher und die Festplatte auf Wunsch nach Viren. Ueber 1'000 verschiedene Viren sind bekannt. Entdeckte Viren können auch entfernt werden.

MS - BACKUP Hilfsprogramm zur Anfertigung von Sicherheitskopien. Es ist menugeführt und verfügt eine Reihe von spezieller Möglichkeiten, leider werden Streamer dabei nicht unterstützt.

MSD Microsoft-Diagnose ermittelt alles, was man über einen PC in Erfahrung bringen kann und zeigt diese Informationen an.

POWER Kontrolliert und regelt die Energiezufuhr tragbarer Geräte

SMARTDRIVE Der Festplattenbeschleuniger wurde auf die Bedürfnisse von DoubleSpace angepasst. Ferner speichert und verwaltet seinen Speicher dynamisch, wenn mit Window gearbeitet. wird.

UNDELETE Der neue UNDELTE-Befehl kennt drei statt der bisher zwei Schutzmodi. In einem speziellen Verzeichnis können gelöschte Dateien einige Zeit zwischengespeicht werden.

VSAFE Ueberwacht den Rechner ständig auf aktive Viren und gibt einen Warnhinweis

Nr. 5 April 1993

GeoWorks INFO

Info über GEOWORKS vom GeoWorks User Group CH

Festplattenbeschleuniger wurde auf die Bedürfnisse von DoubleSpace angepasst. Ferner speichert und verwaltet seinen Speicher dynamisch, wenn mit Window gearbeitet. wird.

UNDELETE Der neue UNDELTE-Befehl kennt drei statt der bisher zwei Schutzmodi. In einem speziellen Verzeichnis können gelöschte Dateien einige Zeit zwischengespeicht werden.

VSAFE Ueberwacht den Rechner ständig auf aktive Viren und gibt einen Warnhinweis aus, wenn eine Virus entdeckt werden sollte.

Folgende Befehle werden ersatzlos weggelassen:
ASSIGN, BACKUP, BASIC(keine Beispeil-Dateien mehr), COMP, CV, EDLIN, EXE2BIN, GRAFTABL, JOIN, LCD.CPI, 4201,CPI, 4208.CPI, 5202.CPI, MIRROR, MSHERC, PRINTER.SYS, RECOVER.

Die interessanteste Neuerung scheint mir der Befehl "DOUBELSPACE". Mehrere Software Firmen haben in der jüngsten Vergangenheit Programme dieser Art entwickelt. Leider waren sie nicht immer das gelbe von Ei, nichts desto Trotz, sie funktionierten. Ich hoffe nun, dass dieses Programm eine uneingeschränkte Funktionsreife erlangt hat, denn mehr Platz auf der Festplatte tut an vielen Orten not.

GUG - TREFF

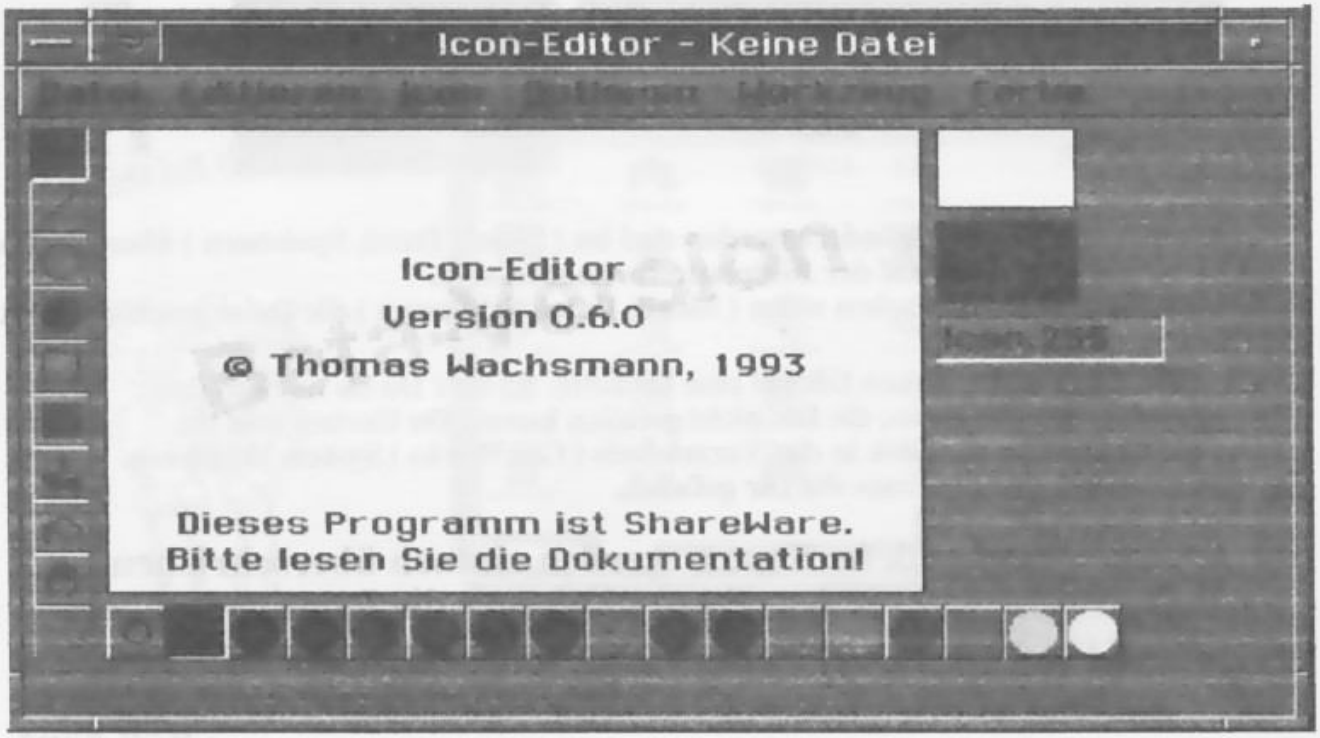
Programm vom 17. April 1993

- Neu Tonbildschau 2 mal ca. 20 Min.
- Geotools für alle die es interessiert
- Fontscanner (Font-Listen ändern, etc.)
- Icon-Editor ShareWare von Thomas Wachsmann

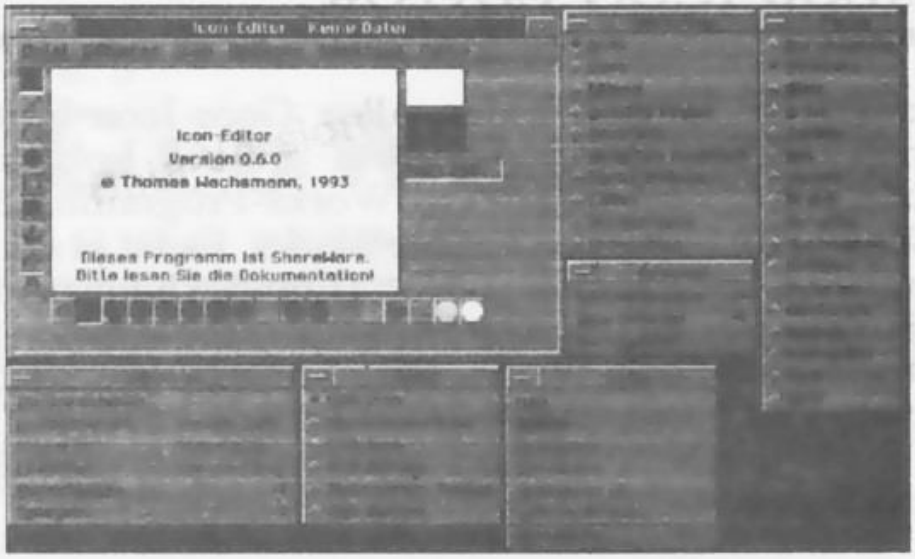
GEOS-ICON-EDITOR

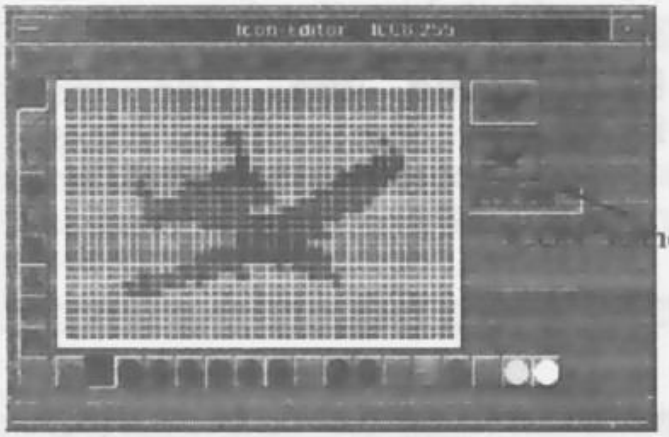
Zuerst möchte ich mich im Namen aller Geos-Icon-Editor Benutzer, Herrn Thomas Wachsmann ein grosses Lob aussprechen und bedanken. Endlich ein GeoWorks-Programm, das nicht unter DOS läuft, sondern unter GeoWorks. Es ist ja "nur" eine Beta-Version, die ohne SDK (Entwicklungspaket) geschrieben wurde. Ich ziehe meinen Hut, vor solcher Leistung und hoffe es folgen noch viele Programme. So macht GeoWorks noch mehr Spasssssssssss.
Vergessen wir die Window-Icons und kreieren unsere eigenen, unter dem Motto: Icons braucht GeoWorks.

Kopiere den Icon-Editor und die Uhr ins Verzeichnis GeoWorks\World. Starte GeoWorks neu und Die kannst den Icon-Editor jetzt im Express-Menu aufrufen oder im World-Verzeichnis



GEOS-ICON-EDITOR

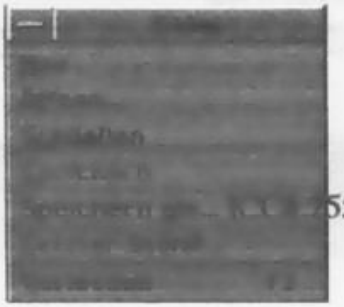




ICC8.255

ne.255" eingeben

DOCX,255



55

G11W.255

ICC3.255

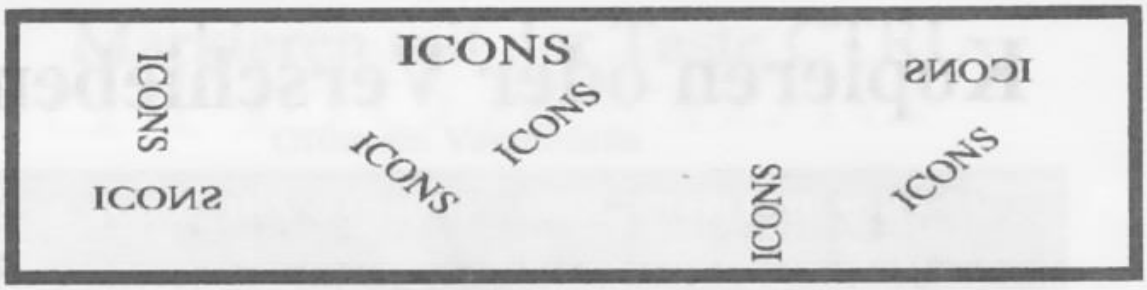
LA12.255

Es können auch Icons verändert werden und im (Menü, Datei, Speichern) überschrieben werden. Das Icon muss auf der Festplatte vorhanden sein.
Ein Icon kannst Du erst sehen wenn (Menü, Datei, Schliessen) die Datei geschlossen ist.

TIP: Kopiere die Token.DB auf eine Diskette. So hast Du sie nur mit den guten Icons. Die Icons, die Dir nicht gefallen kannst Du löschen und die Token.DB von der Disk in das Verzeichnis (GeoWorks \ System)kopieren. So hast Du nur die Icons die Dir gefallen.

8 UNG ! Vorhandene Namen werden einfach überschrieben. Darum habe ich mit dem Screen Dumper die Icons gedumpert und in ein Sammelalbum eingeklebt. Siehe nächste Seite

Roli Feuz



Jetzt habe ich die Nase voll von ICONS, Ordnung mit ICONS ist das halbe GeoWorks

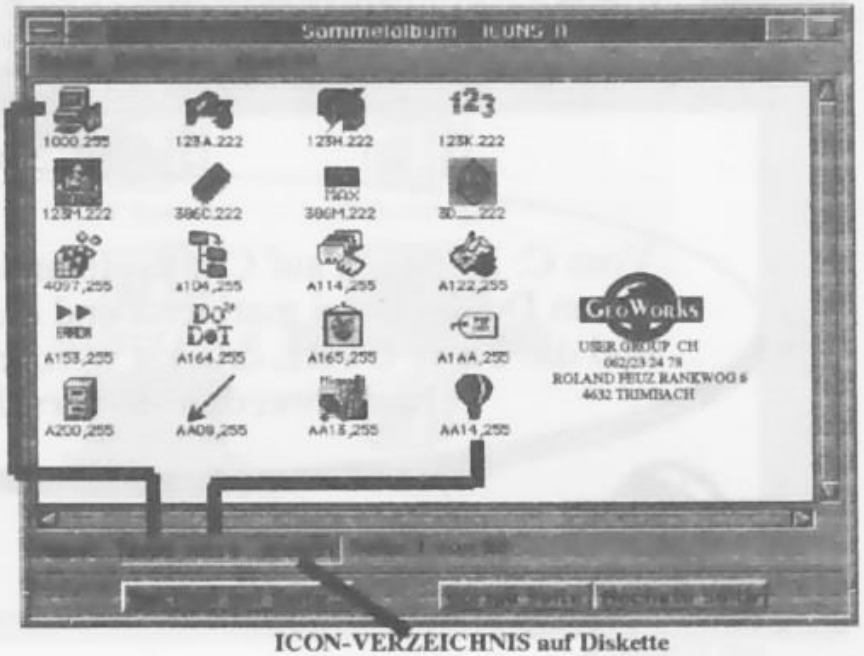
Söll doch mir einer sagen, wie ich über 1000 Stk. Icons im Kopf haben soll. Die Token.DB kann dies. Ich aber auch! **Sammelalbum** ist die Lösung.

Also kopierte ich alle ICONS in ein Verzeichnis, im PCTools (Norden Commander), erstellte ich die Icon-Verzeichnisse Icon01, Icon02.... und verschob je 100 Stk. in ein Verzeichnis. Im GeoWorks öffnete ich Icon01 und verkleinerte das Fenster. So das ich immer 20 Stk. sehen konnte. Mit dem Screen-Dumper fotografierte ich die ersten 20 und rückte die nächsten 20 nach oben usw. 53 mal durfte ich fotografieren, möchte nichts mehr anderes machen!

Screen-Dumper Bild und in ein Sammelalbum Importieren.

Anleitung Screen-Dumper in der Januar 93 Zeitung

Na? Ist das was?



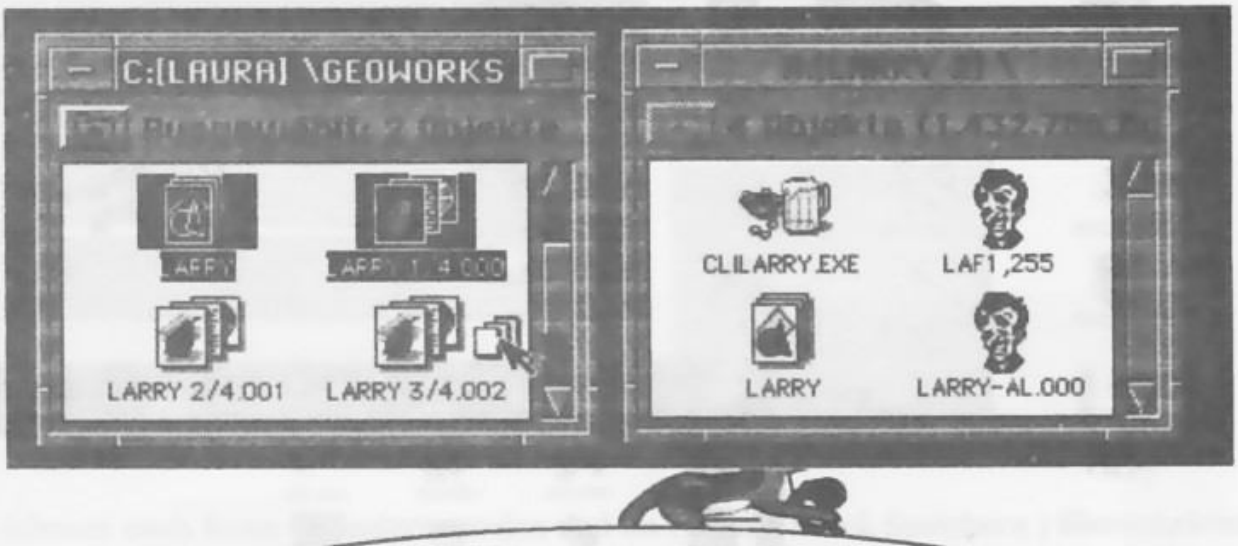
ICON-VERZEICHNIS auf Diskette

Kopieren oder Verschieben

Vom Laufwerk C: aufs A: oder D: E:

Kopieren: Dateien markieren und mit der rechten **Maus-Taste** gedrückt auf das Laufwerk gehen (oder Verzeichnis).

Verschieben: Dateien markieren und mit der rechten **Maus-Taste** und die Taste **ALT** gedrückt auf das Laufwerk gehen (oder Verzeichnis).



Vom C: Kopieren auf C: (in ein anderes Verzeichnis)
Wenn Du die Datei markierst und die rechte **Maus-Taste** und die **Taste CTRL** drückst werden sie kopiert.
Sonst werden sie verschoben.

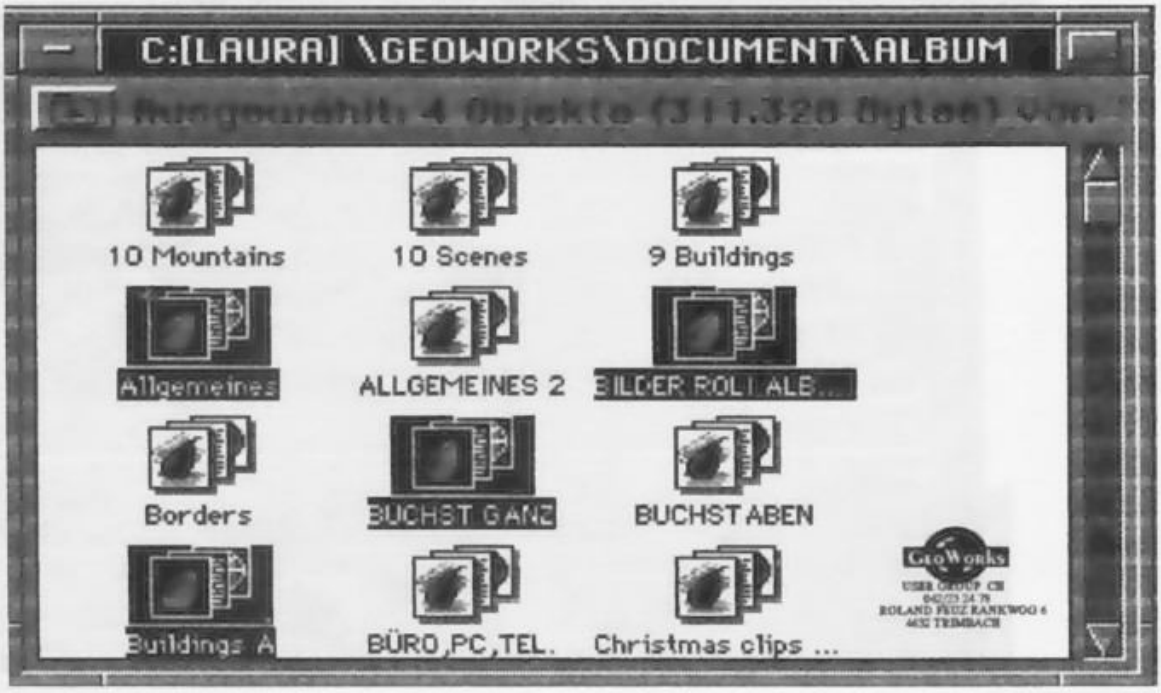
GeoWorks
USER GROUP CH
062/23 24 78
ROLAND FEUZ RANKWOG 6
4632 TRIMBACH

Markieren mit der Taste CTRL

Offne ein Verzeichnis .

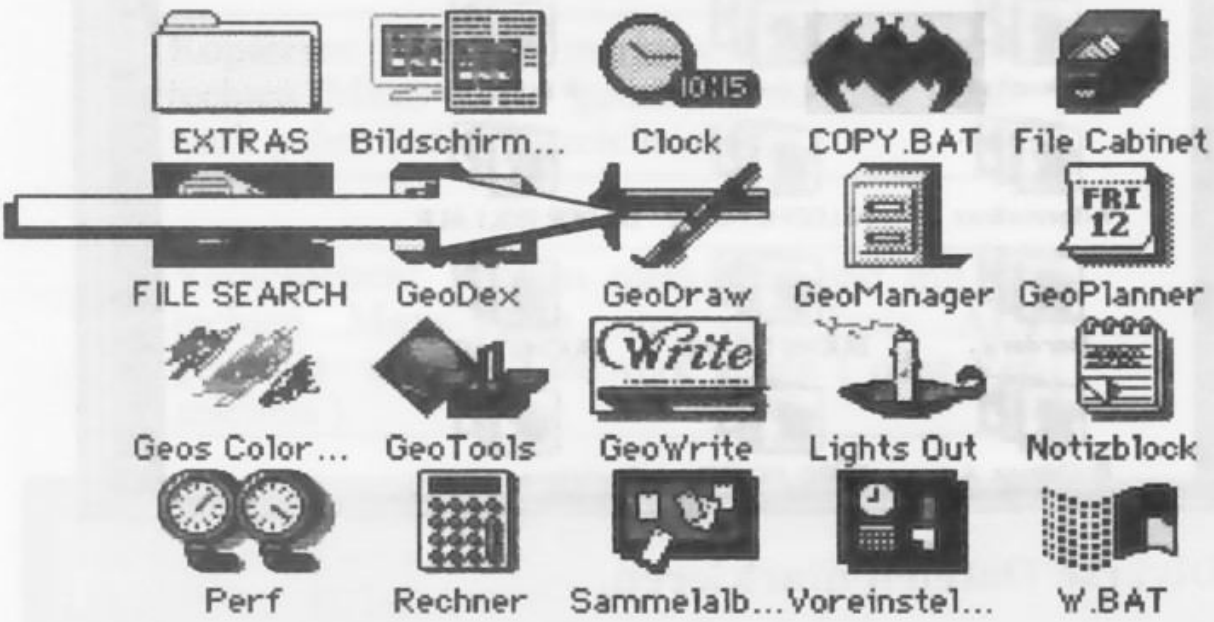
Diverse Dateien markieren.

Datei Markieren, mit der linken Maus-Taste und Ctrl Taste die verschiedenen Dateien markieren. So kannst Du sie löschen, kopieren oder verschieben.

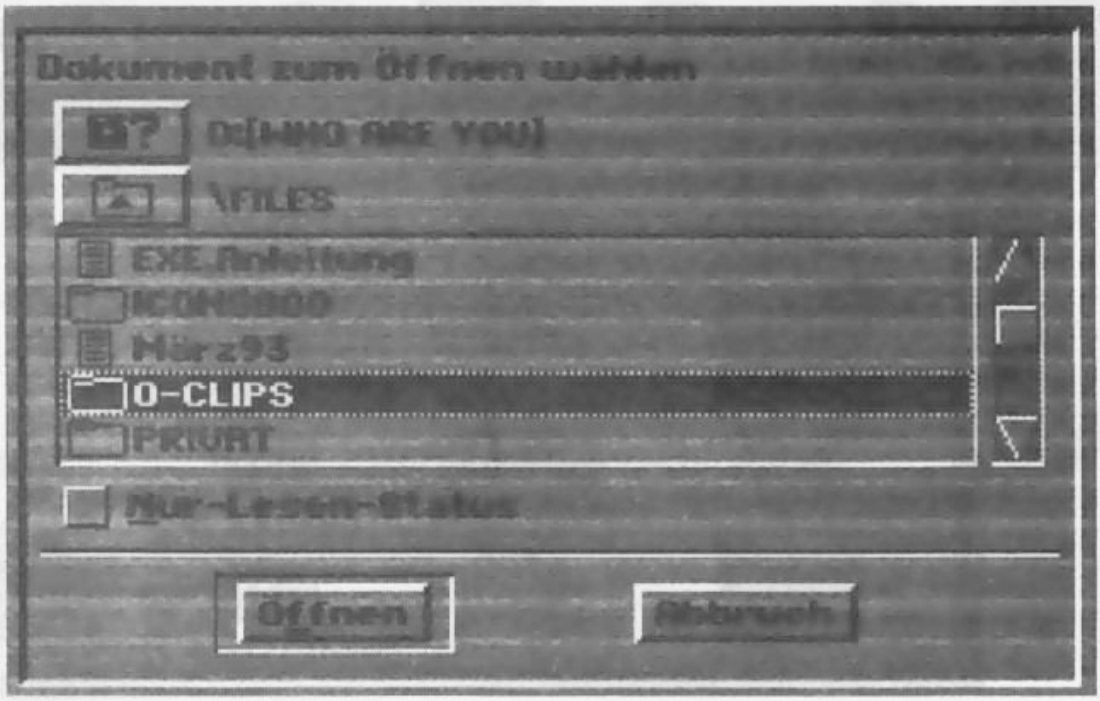


BRIEFKOEPFE

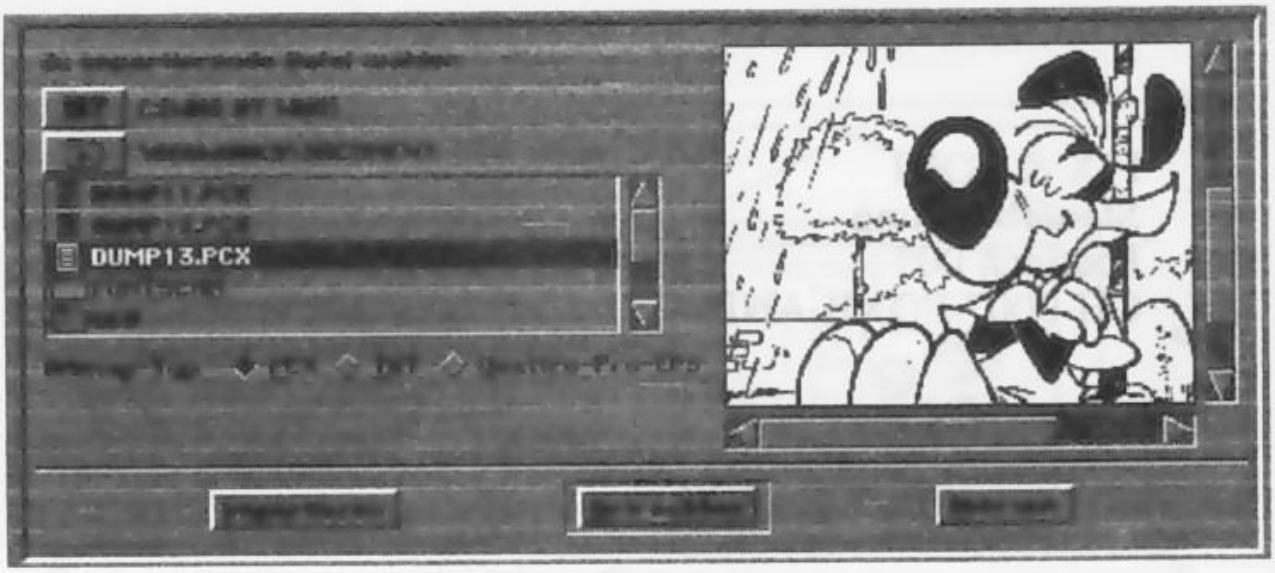
1. GeoDraw starten:



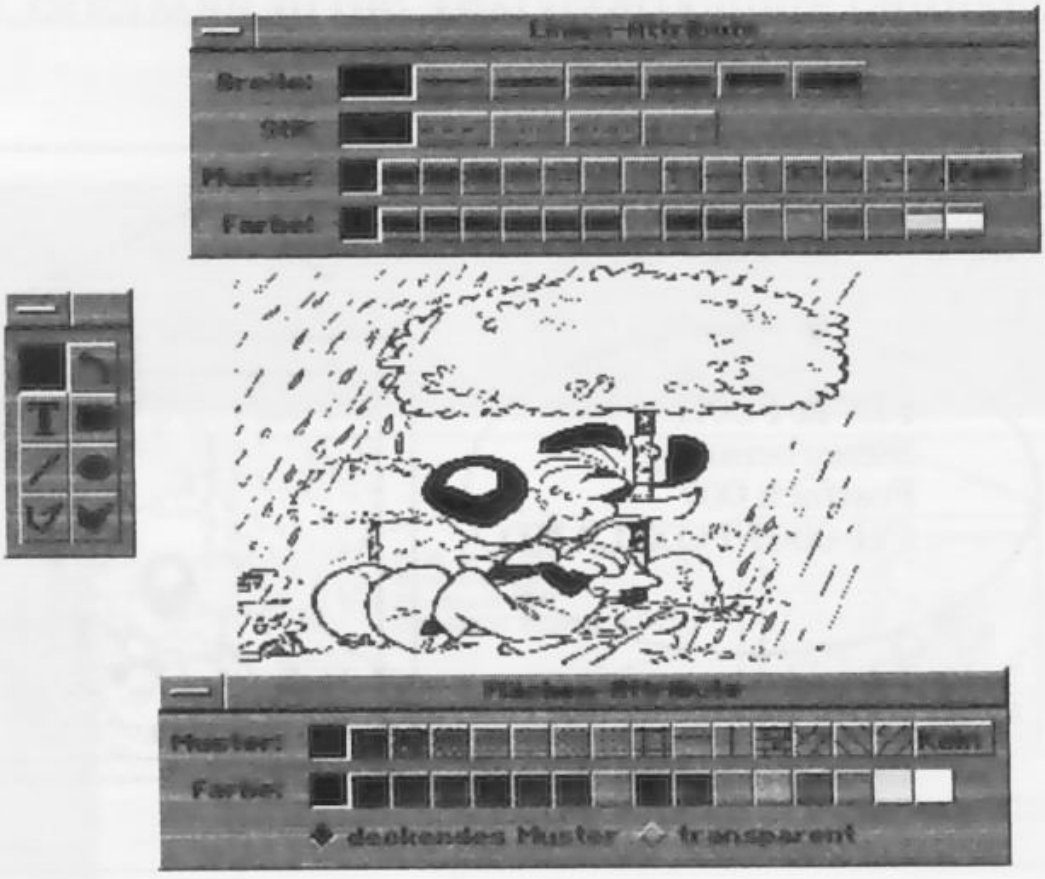
2. Laden der Beispielgrafiken:



3. Fremdgrafik importieren



4. Bild bearbeiten

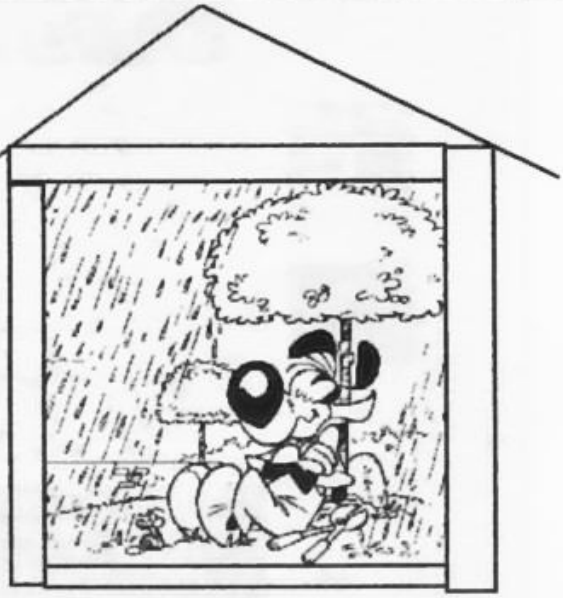


5. Gewünschter Text hizufügen

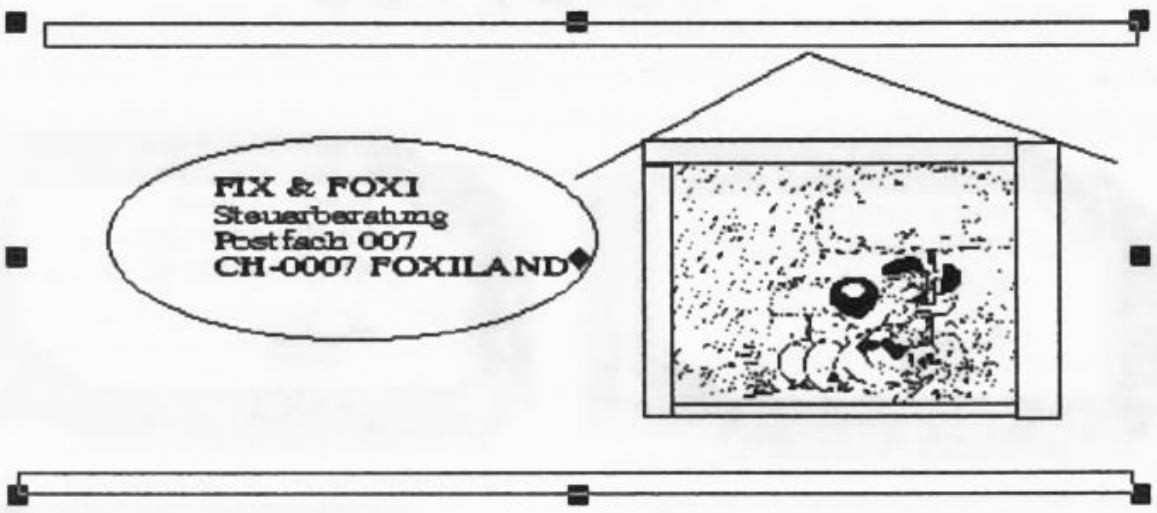
FIX & FOXI
Steuerberatung
Postfach 007
CH-0007 FOXILAND

6. Text und Grafik anordnen

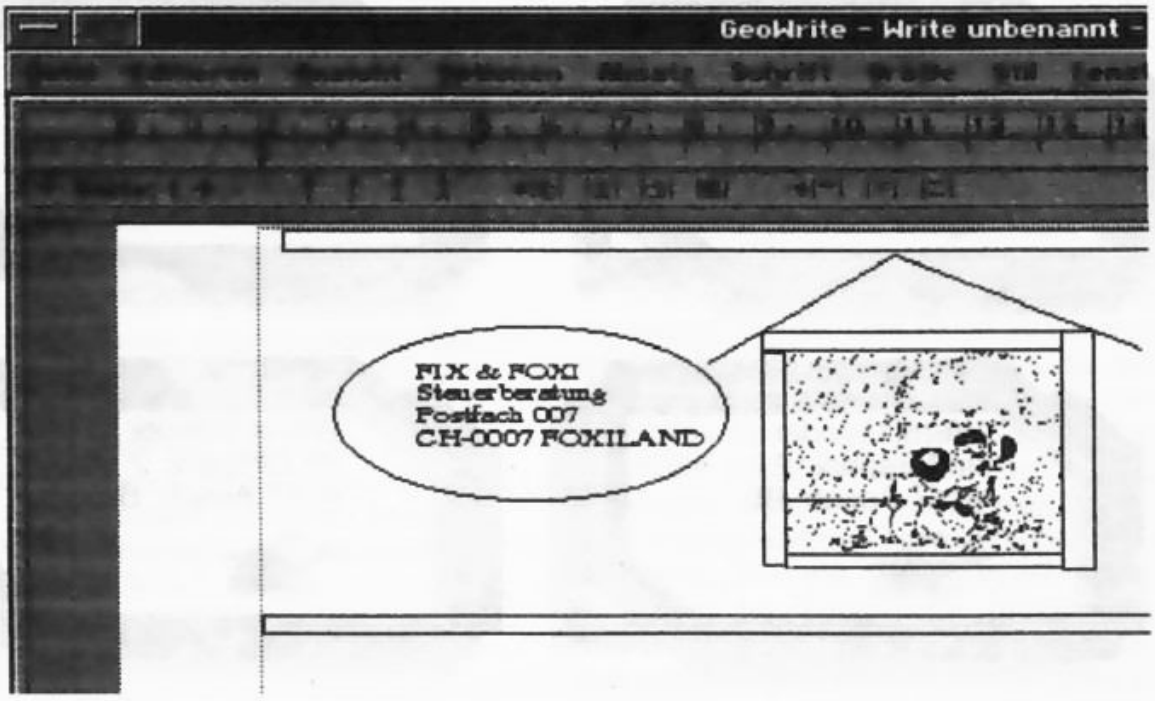
FIX & FOXI
Steuerberatung
Postfach 007
CH-0007 FOXILAND



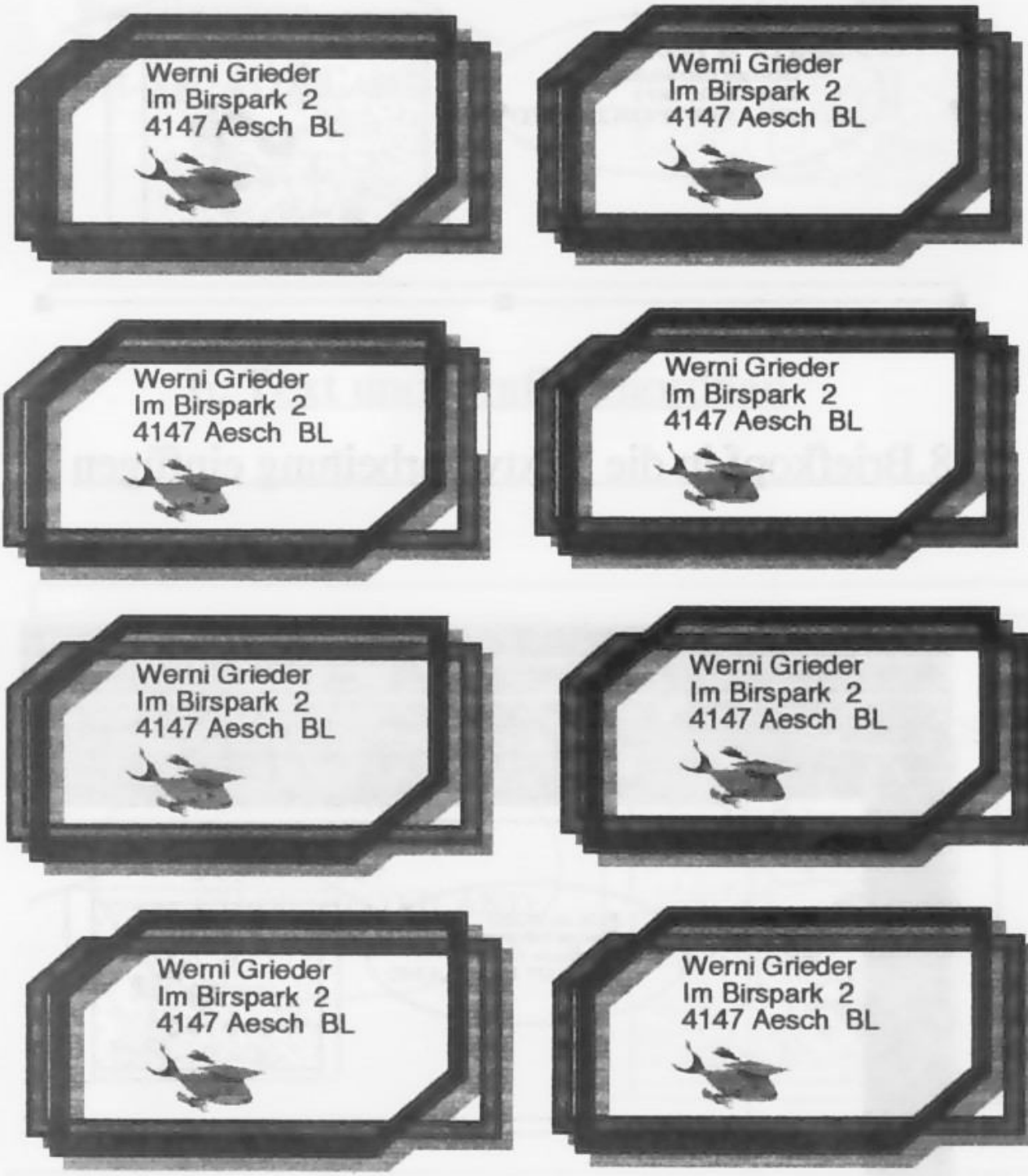
7. Briefkopf ins Clipboard kopieren



8.Briefkopf in die Textverarbeitung einfügen



ADRESSEN KLEBER BEISPIEL



DTP im Handumdrehen

In Ihrer Heimatstadt soll zum jährlichen Flohmarkt ein Flugblatt verteilt werden. Als Geoworks-Besitzer und Mitglied des Festausschusses bleibt dessen Gestaltung natürlich an Ihnen hängen. Die Zeit drängt, und Sie wären jetzt ganz schön in der Bredouille, wenn Ihnen diese Werkstatt nicht die schönsten Layoutfunktionen des integrierten Pakets nahebringen würde.

Für die Teilnahme an dieser Werkstatt brauchen Sie nur zwei minimale Voraussetzungen mitzubringen: Voraussetzung Nummer eins sind Grundkenntnisse im Umgang mit der Maus und in der Eingabe von Text. Hier ist unter Umständen an der entsprechenden Stelle das Handbuch zu konsultieren. Voraussetzung Nummer zwei richtet sich an die Besitzer von Geoworks Ensemble. Da in der Werkstatt etliche vorgefertigte Grafiken verwendet werden, sollten Sie über eine Clipart-Bibliothek verfügen. Solche Clipart-Bibliotheken sind auch separat erhältlich.
Bei Geoworks handelt es sich bekanntlich um eine DOS-Betriebssystemerweiterung mit so markanten Eigenschaften wie grafische Benutzeroberfläche, Multitasking, virtuelle Speicherverwaltung sowie integriertes Vektorgrafik- und Vektorschriften-System. In Geoworks Pro ist noch Quattro Pro hinzugekommen (daher der Name), was aber in dieser Werkstatt, in der es um die gestalterischen Fähigkeiten des intergrierten Pakets geht, nicht weiter stören soll.
Wie gut eine bestimmte Software wirklich ist, zeigt sich oft erst im alltäglichen Einsatz. Und hier bieten die integrierten Anwendungen Geodraw (Grafik) und Geowrite (Textverarbeitung) einfache und schnell zu realisierende Lösungen, so daß sich Geoworks auch als einfaches DTP-System für jedermann etablieren konnte. Was sich mit Geoworks so alles machen läßt, sehen sie in Bild 1.

Planung vor dem Start erspart Arbeit

DTP-Programme verleiten dazu, direkt mit der Seitengestaltung zu beginnen, da Änderungen jederzeit leicht durchführbar sind. Dies führt jedoch in der Regel zu größerem Arbeitsaufwand und einem schlechteren Ergebnis. Daher sollten Sie den Computer zunächst ausgeschaltet lassen und die folgenden Planungsschritte ausführen:

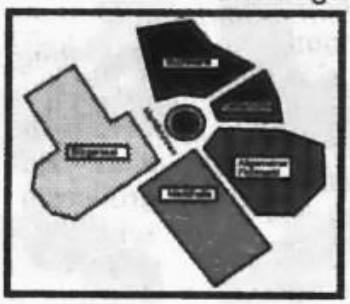
- Entscheiden Sie sich zunächst für eine bestimmte Papierart und -größe. Die Auswahl differiert je nach verwendetem Drucker. In dieser Werkstatt wurde normales DIN-A4-Papier verwendet. Der eingesetzte Druckertyp spielt für die Qualität des Ausdrucks keine große Rolle, da die Druckqualität von PC/Geos (so der eigentliche Name der Betriebssystemerweiterung) recht gut ist. Für das anvisierte Flugblatt werden Sie natürlich farbiges Papier verwenden, wobei es wegen des besseren Kontrastes ratsam ist, sich für eine helle Farbe zu entscheiden.
- Stellen Sie eine Liste der Informationen zusammen, die auf dem Flugblatt benötigt werden. In unserem Fall sind dies die Beschreibung des Flohmarktes, Datum und Ort sowie die Skizze der Platzaufteilung. An dieser Stelle sollten Sie auch bereits überlegen, welche Informationen besonders wichtig sind und hervorgehoben werden sollen. Hier gilt die Faustregel: Allzuviel führt zur Verwirrung. Müssen Sie mehr als drei bis vier wichtige Informationen unterbringen, sollten Sie sie gewichten, und zwar in solche, die bereits auf den

Wann? Sa., 8.5.93

Flohmarkt

Wo? Marktplatz

Im Rahmen des diesjährigen Stadtteilfestes veranstalten wir wieder unseren traditionellen Flohmarkt, der dieses Jahr noch größer ausfallen soll als letztes Jahr. Um Ihnen die Orientierung zu erleichtern, haben wir auf diesem Flugblatt einen kleinen Wegweiser zusammengestellt, der die diesjährige Aufteilung des Flohmarktes zeigt.



Kleiderbörse

Die beliebte Kleiderbörse befindet sich im nordöstlichen Teil des Marktplatzes.

Da die Kleiderbörse im letzten Jahr so viel Zuspruch geerntet hat, haben wir ihr diesmal einen eigenen Bereich reserviert

Buchmarkt

Gegenüber der Kleiderbörse findet der Buchmarkt statt. Wie jedes Jahr wird es auch diesmal wieder eine Dichterlesung geben: Bei schönem Wetter um 14.00 Uhr im Freien, bei schlechtem Wetter um 19.00 Uhr im Bürgersaal. Im Anschluß an die Dichterlesung findet das allgemeine Diskussionsforum statt.

In der nordöstlichen Ecke unseres Marktplatzes erwartet Sie die Flohmarkt-Haushaltsabteilung - zusammengestellt vom örtlichen Hausfrauenverein, der sich an dieser Stelle bei allen Spenderinnen und Spendern recht herzlich bedanken möchte.

Am Marktbrunnen schließlich findet der allgemeine Flohmarkt statt. Jeder, der etwas anzubieten hat, kann sich daran beteiligen. Dort gibt es auch ein Programm für unsere Kleinen, mit Marionettentheater, Pepe dem Clown und einem echten Feuerschlucker.

Zum Essen und Trinken sind wie schon in den vergangenen Jahren Tische und Bänke in der Markthalle aufgestellt. Wir bedanken uns bei allen Bäckern und Metzgern, die uns auch diesmal wieder tatkräftig unterstützt haben.

Bleibt nur noch, Ihnen viel Spaß und schönes Wetter zu wünschen.

Veranstalter: Verein zur Förderung gutnachbarlicher Beziehnungen in Zusammenarbeit mit der Deutschen Recycling GmbH.

Bild 1. Das fertige Ergebnis: Mit ein wenig Übung erhalten Sie es innerhalb einer Stunde.

ersten Blick ins Auge springen sollen, und solche, die erst beim Lesen des Textes hervorgehoben erscheinen.

● Entwerfen Sie mit Bleistift eine Layoutskizze und überlegen Sie, wie die einzelnen Elemente (Überschrift, Texte, Skizze, Grafiken) auf der Seite zu plazieren sind. Wichtig ist, daß die Überlegungen völlig unbeeinflußt von den Programmeigenschaften erfolgen. Denken Sie also nicht daran, was mit Geowrite oder Geodraw durchführbar ist, sondern orientieren Sie sich am gewünschten Ergebnis.

● Überlegen Sie nun, wie sich dieses Ergebnis mit den Programmen von Geoworks erzielen läßt: Normalerweise wäre bei Texten Geowrite die richtige Wahl, denn es erlaubt unter anderem auch das Einfügen von Grafiken. Da hier jedoch nicht mit unterschiedlicher Spaltenanzahl und Formsatz um die Grafiken gearbeitet werden kann, kommt nur Geodraw in Frage. In der Werkstatt wird übrigens ausschließlich mit Maus-Eingaben gearbeitet. Sollten Sie zur Fraktion der Tastatur-Fans gehören, finden Sie die entsprechenden Kurztasten im Menü markiert.

Aus Bild 1 ist ersichtlich, daß das Flugblatt insgesamt fünf verschiedene Grafiken enthält: zwei Sterne, ein Banner, eine Karte, einen Clown und Küchenutensilien. Bevor Sie nun versuchen, diese Grafiken mit Geodraw selbst zu zeichnen, sollten Sie die Geoworks-Bibliotheken durchstöbern. Dort findet sich für die meisten Zwecke etwas Brauchbares, so daß sich viel Arbeit sparen läßt – Ihr Flohmarktausschuß wünscht baldige Resultate.

Besonders hilfreich ist die in Geoworks DTP enthaltene (auch separat erhältliche) Clipart-Bibliothek, deren Grafiken in Sammelalben gespeichert sind. Neben den im Paket bereits enthaltenen Schriften und Grafiken sind noch weitere Schriften und Clipart-Sammlungen erhältlich. Der Stern (Nummer 50) und das Banner (Nummer 13) stammen aus dem Sammelalbum »Rahmen & Banner« der Clipart-Bibliothek. Der Clown (Nummer 12) und die Küchenutensilien (Nummer 37) sind im Sammelalbum »Allgemeines« zu finden.

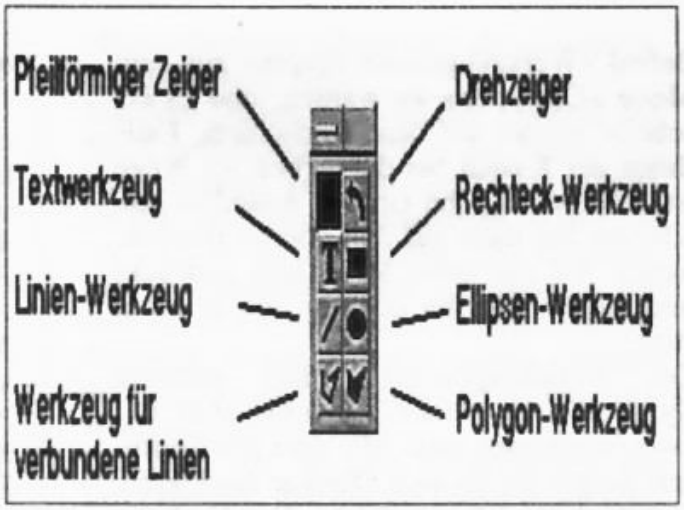


Bild 2. Der Werkzeugkasten enthält die Tools zur Bearbeitung aller Zeichenobjekte und ist damit ein ständiger Begleiter bei der Arbeit mit Geodraw.

DTP erwünscht? – Starten Sie Geodraw

Sie befinden sich nun in Geoworks und haben soeben per Doppelklick Geodraw gestartet. Schalten Sie nun zunächst das Fenster auf volle Bildschirmgröße – dazu genügt ein Klick auf das Rechteck am oberen rechten Rand – und stellen Sie mit dem Befehl »Seitenformat« aus dem Menü »Datei« die gewünschte Papiergröße DIN A4 ein.

Bei Geodraw handelt es sich um ein objektorientiertes Grafikprogramm. Das bedeutet, daß Geodraw einfache grafische Objekte wie Linien, Rechtecke, Ellipsen und Polygone zur Auswahl stellt, die sich dann beliebig verschieben und verändern lassen. Auch Texteingabe ist erlaubt. Sie erfolgt in rechteckigen Rahmen, die ebenfalls als Objekt verwaltet werden.

Objekte lassen sich auf vielerlei Weise bearbeiten. So dürfen Sie Grafiken und Texte auf einer Seite beliebig plazieren, vergrößern und drehen. Für Linien und Flächen stehen unterschiedliche Farben und Füllmuster zur Auswahl. Bei einer Überlappung mehrerer Objekte läßt sich zudem genau bestimmen, welches Objekt ein anderes überdeckt.

Sehr wichtig für die Arbeit mit Geodraw ist der Werkzeugkasten, der die Mittel zum Generieren und Verändern der Objekte bereitstellt (Bild 2). Sollten Sie das Fenster des Werkzeugkastens einmal versehentlich geschlossen haben, brauchen Sie nur den

Befehl »Werkzeugkasten zeigen« aus dem Menü »Optionen« zu wählen, und es erscheint wieder auf dem Bildschirm. Falls Ihnen der Kasten bei der Arbeit im Wege ist, schieben Sie ihn einfach woanders hin. Klicken Sie dazu auf den oberen Bereich, halten Sie die linke Maustaste gedrückt und ziehen Sie ihn dorthin, wo er nicht stört.
Der Werkzeugkasten enthält mehrere Symbole, von denen zunächst aber nur zwei interessant sind: Mit dem pfeilförmigen Zeiger lassen sich Objekte markieren, verschieben und vergrößern. Der Drehzeiger dagegen gestattet neben dem Verschieben auch das Drehen von Objekten.

Fundgrube für Grafiken – das Sammelalbum

Und so erzeugen Sie die Überschrift des Flugblattes mit den zwei Sternen und dem Banner:

- Verlassen Sie Geodraw (Doppelklick auf das Minuszeichen oben links) und starten Sie das Sammelalbum per Doppelklick. Öffnen Sie anschließend die gewünschte Clipart-Datei über »Datei« »Öffnen«.
- Wählen Sie nun das Album »Rahmen und Schriften«. Auf der rechten Seite des Fensters sehen Sie den eingeblendeten Rollbalken. Ein Klick auf ein Dreieck bringt Sie eine Zeile weiter. Durch Ziehen des Quadrates können Sie größere Teile überspringen.
- Ein weiterer Doppelklick, und Sie befinden sich bei der ersten Grafik. Vergrößern Sie hier zunächst das Ansichtfenster auf volle Bildschirmgröße (Rechteck oben rechts), um die gesamte Grafik in den Blick zu bekommen.
- Anschließend müssen Sie sich zu Ihrem Stern vorarbeiten: Die Schaltflächen »Vorige Seite« und »Nächste Seite« dienen zum Blättern zwischen den einzelnen Grafiken. Da Sie aber bereits eine bestimmte Grafik im Auge haben, sind Sie mit dem Dialogfenster »Wechsel auf Seite« wesentlich schneller am Ziel (Nummer 50).
- Sobald sich die Grafik im Fenster befindet (Bild 3), übernehmen Sie sie mit dem Befehl »Kopieren« oder der Tastenkombination [Strg Einfg] in die Zwischenablage.
- Wechseln Sie jetzt in die Zielanwendung (hier Geodraw) und übernehmen Sie die Grafik mit dem Befehl »Einkleben« im Menü »Editieren« oder mit der Tastenkombination [Umschalt Einfg].

Nun bereiten Sie den Stern passend auf. Klicken Sie dazu auf den pfeilförmigen Zeiger im Werkzeugkasten, um ihn in die obere linke Ecke zu verschieben. Anschließend markieren Sie den Stern per Mausklick, fassen ihn mit der Maus am »Griff« in der Mitte an und ziehen ihn bei gedrückter Maustaste an den angepeilten Ort. Es geht auch einfacher, mit der rechten Maustaste nämlich. Halten Sie diese gedrückt, wenn sich der Mauszeiger irgendwo auf dem Stern befindet und ziehen Sie ihn dann zur gewünschten Stelle.
Natürlich ist der Stern noch viel zu groß. Ändern Sie daher seine Größe, indem Sie ihn wiederum markieren und einen der äußeren Kontrollpunkte nach innen ziehen. Achten Sie darauf, daß Ihr Stern weiterhin rund bleibt und nicht zu einer Ellipse ausartet. Wenn die Größe stimmt, ferti-

Bild 3. Mit dem Sammelalbum haben Sie Zugriff auf die Clipart-Bibliotheken von Geoworks Pro.

gen Sie eine Kopie des Sterns an (markieren und anschließend »Editieren« »Kopieren« wählen) und schieben diese in die rechte obere Ecke.
Nun empfiehlt es sich, das erste Mal zwischenzuspeichern. Generell sollten Sie nämlich darauf achten, Ihr Dokument in den verschiedenen Phasen seiner Entstehung – jeweils in einer eigenen Datei(!) – festzuhalten. Falls irgendetwas »schiefgeht« oder Sie Ihr Konzept noch einmal ändern, brauchen Sie dann nicht wieder von vorne anzufangen, sondern können auf ältere Versionen zurückgreifen. Lassen Sie sich also beim ersten Speichern (mit »Datei« »Speichern als«) einen neuen Namen einfallen und numerieren Sie dann alle weiteren Dateien einfach durch.

Die beiden Sterne in Ihrem Dokument sollen nun mit folgenden Texten versehen werden: »Wann? Sa., 8.5.93« und »Wo? Marktplatz«. Dazu wählen Sie das Textwerkzeug »T« aus dem Werkzeugkasten und klicken anschließend auf irgendeine freie Stelle in Ihrem Dokument. Geodraw öffnet daraufhin einen Textrahmen. Schreiben Sie nun »Wann?«, drücken Sie [Enter] und schreiben Sie dann »Sa., 8.5.93«.
Für Texte stehen in Geodraw beinahe alle Formatierungen zur Auswahl, die es auch in Write gibt, beispielsweise Schriftarten, -größen und -stile sowie die Absatzausrichtungen linksbündig, zentriert, rechtsbündig und Blocksatz. Die Zeichenformatierungen lassen sich für jedes einzelne Zeichen im Textrahmen individuell festlegen, wenn Sie dieses mit dem Textwerkzeug markieren. Soll jedoch der gesamte Text eines Textrahmens verändert werden, ist es einfacher, den Rahmen mit dem Zeiger zu markieren und dann die gewünschten Formatierungen auszuwählen.
Es bietet sich die zu Helvetica äquivalente Schrift »URW Sans« (über »Text« »Schrift«) an. Stellen Sie die Punktgröße so ein, daß der Text gerade noch in den Stern paßt. Am einfachsten geht dies mit dem Dialogfenster »wählbare Größe«, das Sie über den Befehl »Größe« aus dem Menü »Text« erreichen. Als Schriftgröße dürften 15 oder 16 Punkt genügen, eventuell müssen Sie hier etwas herumprobieren. Anschließend stellen Sie noch mit »Text« »Formatierung« »Zentriert« die gewünschte Ausrichtung ein.
Mit dem Drehzeiger wird der Text auf den Stern verschoben (Griff in der Mitte) und entsprechend gedreht (Griffe am Rand). Da der Textrahmen transparent ist, scheint der Text im Stern zu stehen. Die Größe eines Textrahmens sollten Sie übrigens immer auf das erforderliche Mindestmaß reduzieren, damit er nicht andere Objekte unnötigerweise überdeckt und so das Auswählen erschwert wird.
Beachten Sie bei der Veränderung des Textrahmens, daß dessen Breite einen Umbruch erzwingen und damit die Zeilenzahl erhöhen oder verringern kann. Sollten Sie beim Verkleinern des Textrahmens versehentlich einen Umbruch vorgenommen haben, brauchen Sie den Rahmen nur wieder zu vergrößern. Haben Sie bei der Texteingabe unbeabsichtigt auf [Enter] gedrückt, klicken Sie einfach auf die Stelle, an der der Text zu Ende ist, und befehlen [Entf]. Einen gewünschten Umbruch erhalten Sie mit [Return].
Nun ist es Zeit, das Banner in das Dokument einzufügen. Wählen Sie also im Sammelalbum die Nummer 13 aus der Clipart-Sammlung »Rahmen & Banner«. Plazieren Sie das Banner zwischen den Sternen und stellen Sie die Größe richtig ein. Die Sterne können ruhig ein wenig vom Banner verdeckt werden. Dadurch verstärkt sich die räumliche Wirkung.
Bei der Überschrift, sollten Sie eine für plakative Zwecke geeignete Schriftart auswählen, wie dies bei »Alfredo Heavy« der Fall ist (aus dem Schriftenpaket »Fun Fonts«). Die im Standardumfang enthaltene Schrift »Cooperstown« wäre ebenfalls geeignet. Vom äußeren Eindruck her ideal wäre eine gotische Schrift, da sie etwas antiquiert erscheint, was sehr gut zu einem Flohmarkt paßt. Allerdings sind gotische Schriften sehr schlecht lesbar.
Stellen Sie nun die Schriftgröße so ein, daß der Text gerade noch in das Banner paßt. Der Schriftzug »Flohmarkt« soll sich der Wölbung des Banners angleichen. Da Geodraw nicht in der Lage ist, Text an einer bestimmten Linie auszurichten, müssen Sie dies von Hand erledigen. Für jeden Buchstaben benötigen Sie einen eigenen Textrahmen (Bild 4). Die Ausrichtung an der Wölbung bereitet nicht viel Arbeit:

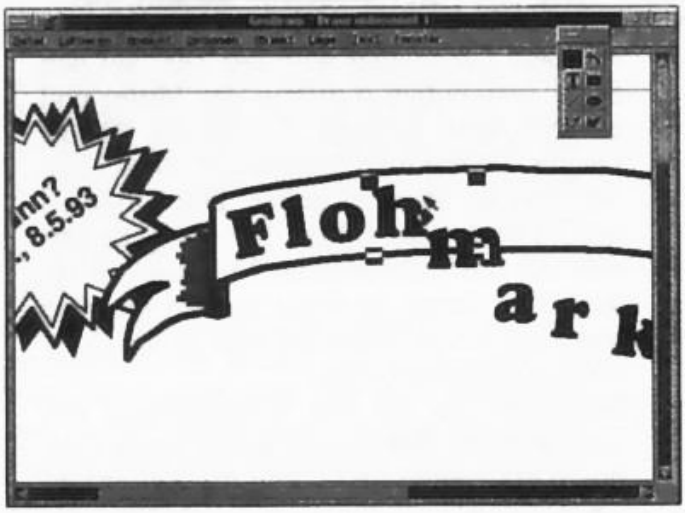


Bild 4. Die Ausrichtung von Text an einer bestimmten Linie müssen Sie in Geodraw bis auf weiteres von Hand erledigen.

- Verschieben Sie die Buchstaben grob auf die richtige Position.
- Wählen Sie im Menü »Ansicht« die Vergrößerung 400 Prozent, um möglichst genau arbeiten zu können, und nehmen Sie die Ausrichtung der einzelnen Buchstaben mit dem Drehzeiger vor.

Zeichnen mit dem Werkzeugkasten

Bevor Sie nun den Text und die restlichen Grafiken hinzufügen, fertigen Sie zunächst die Karte in einem neuen Geodraw-Dokument (Wechsel mit »Datei« »Neu«). Dazu stehen Ihnen die restlichen Zeichenwerkzeuge des Werkzeugkastens zur Verfügung. Klicken Sie also zuerst auf das Rechteck und anschließend in die Mitte des neuen Dokuments. Halten Sie die linke Maustaste gedrückt und ziehen Sie den Mauszeiger über den Bildschirm. Sie erhalten jetzt ein schwarzes Rechteck. Um Farbe und Muster auszuwählen, brauchen Sie sich nur im Menüpunkt »Objekt« »Flächenattribute« die Farbpalette heranzuholen. Beim Rahmen der Karte handelt es sich um zwei übereinander gelegte Rechtecke mit entsprechenden Flächenattributen. Sollte Ihr Rechteck etwas kleiner ausgefallen sein, empfiehlt es sich, die Grafik auf 200 Prozent zu vergrößern, um genauer arbeiten zu können. Ist der »Rahmen« fertig, können Sie ihn wieder verkleinern, um die restlichen Elemente anzufertigen, die Sie anschließend an die entsprechenden Stellen ziehen.

Ein wenig Probleme dürften die unregelmäßigen Teile bereiten. Sie entstehen ebenfalls aus den geometrischen Grundmustern, die Sie einfach übereinander legen. Sind Sie damit fertig, werden Ihnen natürlich die störenden Linien im Innern der Grundrisse auffallen. Da Sie in Geoworks mit einem vektororientierten Zeichenprogramm arbeiten, haben Sie kein Radierwerkzeug zur Verfügung. Statt dessen müssen Sie die störenden Teile mit der gewählten Grundfarbe übermalen: am besten mit einem Polygonzug. Auch hier empfiehlt es sich, das zu bearbeitende Objekt zu vergrößern.

Formsatz mit Geoworks – kein Problem

Der zweispaltige Satz mit der Karte in der Mitte läßt sich am einfachsten mit sechs Hilfsrahmen realisieren, die die Breite der Textspalten angeben. Um die Spalten symmetrisch anzuordnen, brauchen Sie nur den jeweiligen Rahmen zu kopieren. Klicken Sie also auf das Rechteck im Werkzeugkasten und malen Sie ein solches. Klicken Sie anschließend auf »Objekt« »Flächenattribute« und wählen Sie

Bild 5. Senkrechte Hilfslinien erleichtern die Ausrichtung von Textrahmen. Der Formsatz entsteht mit Hilfe von Leerzeichen oder Tabulatoren.

unter »Muster«: »kein«. Voilà – schon haben Sie Ihren ersten Rahmen.

Nun kommt die Texteingabe an die Reihe. Falls Ihnen das Abtippen des Textes zu umständlich ist, können Sie hier auch mit Blindtext arbeiten. Im allgemeinen sollte ein Flugblatt nur wenig, dafür aber groß geschriebenen Text enthalten. Im Beispiel wurde gegen diese Grundregel verstoßen, um zu demonstrieren, wie sich auch längere Texte durch Formsatz und abwechslungsreiche Plazierung von Grafiken auflockern lassen.

Bringen Sie nun Karte und Hilfsrahmen an die richtige Position und achten Sie bei der Wahl ihrer Größe darauf, daß genug Platz für den umfließenden Text bleibt. Um diesen genau auszurichten, können Sie zusätzlich mit Hilfe des Linienwerkzeugs Hilfslinien einziehen (Bild 5).

Als nächstes legen Sie die Schriftattribute fest.

Wichtig ist, sich bereits an dieser Stelle auf eine bestimmte Schriftart und -größe festzulegen. Denn wenn Sie diese später ändern, ändert sich auch der Umbruch, und die ganze Arbeit war vergebens. Aufgrund der Textmenge kommt eine plakative Schrift nicht in Frage, und eine serifenlose Schrift wirkt zu nüchtern. Die Schriftart Elizabethian aus dem Schriftenpaket »Newsletter Fonts« dagegen ist eine charaktervolle und gut lesbare Schrift und soll daher verwendet werden. Die Punktgröße 15 garantiert gute Lesbarkeit und sorgt dafür, daß sich der Text für den Formsatz auf der ganzen Seite verteilt. Als Ausrichtung empfiehlt sich Blocksatz (unter »Text« »Formatierung«), um die Wirkung der Spalten zu verstärken.

Die Texteingabe ist ein wenig problematisch, da Geodraw den automatischen Textfluß in einen zweiten Rahmen nicht unterstützt. Eventuell müssen Sie mehrmals Veränderungen vornehmen, damit sich der Text gleichmäßig verteilt. Durch den Blocksatz bedingte Lücken vermeiden Sie, indem Sie Trennungen mit [Strg –] einfügen. Drücken Sie also die Strg-Taste und gleichzeitig das Minuszeichen. Diese sogenannten »weichen« Trennstriche erscheinen nur, wenn die Trennung tatsächlich vorgenommen wird. Ansonsten sind sie weder sichtbar, noch werden sie ausgedruckt. Sind Sie mit der Texteingabe fertig, werden die Hilfslinien wieder gelöscht (markieren, »Editieren«, »Löschen«).

Die untere Texthälfte wird durch den Formsatz um die beiden Grafiken bestimmt. Automatischen Formsatz gibt es in Geodraw zwar nicht, Sie erzeugen ihn von Hand. Dies ist aber nicht schwer, da sich Textrahmen und Grafiken überlappen können. Nachteilig ist jedoch, daß zur Eingabe aktivierte Textrahmen jedes andere Objekt und damit auch die zu »umschreibende« Grafik überdecken. Sie können daher nicht erkennen, wie weit Sie den Text einrücken müssen.

Den Formsatz um die Küchenutensilien am rechten Rand erhalten Sie, indem Sie die Zeilen an der entsprechenden Stelle mit [Enter] umbrechen. Beim Clown an der linken Seite müssen Sie die Zeilen mit Tabulatoren oder Leerzeichen einrücken und am rechten Rand mit [Enter] beenden.

Den Abschluß der Seite bildet eine Textbox mit dem Namen des Veranstalters. Dazu zeichnen Sie wieder einen Rahmen mit den entsprechenden Linien- und Flächenattributen und geben dann den Text ein. Da dieser sehr klein ist, wurde die serifenlose Schrift »URW Sans« gewählt.

Das fertige Ergebnis sehen Sie in Bild 1. Obwohl Geodraw nicht mit gängigen DTP- und Grafikprogrammen vergleichbar ist, zeigt sich doch, daß man mit wenig Aufwand schnell zu recht ansehnlichen Ergebnissen kommen kann.

(Andreas Wegen/ks)

Schriften nutzen – aber wie?

Für Geoworks Ensemble gibt es mittlerweile ein reiches Angebot an Schriftarten: die im Standardpaket enthaltenen Schriften, die Zusatzpakete Newsletter Fonts, Fun Fonts und Business Fonts sowie zahlreiche Public-Domain-Schriften.
Welche Schriftart in einem Dokument verwendet wird, spielt eine wichtige Rolle: Eine Schrift kann nicht nur gut oder schlecht lesbar sein, sondern dient auch dazu, Aufmerksamkeit zu erregen und bestimmte Assoziationen oder Emotionen zu wecken. Eine sorgfältig gewählte Schriftart kann daher die Aussage eines Textes zusätzlich unterstreichen.
Schriftarten lassen sich anhand bestimmter formaler Eigenschaften in Gruppen aufteilen. So gibt es Schriften mit Serifen und serifenlose Schriften. Als Serifen bezeichnet man die Querstriche, die die offenen Enden eines Buchstabens abschließen. Die in unseren Breitengraden verwendete abendländische Schrift besitzt eine Grund- oder Schriftlinie, auf der alle Zeichen angeordnet werden. Diese Grundlinie bildet den Bezugspunkt, wenn unterschiedlich große Zeichen nebeneinander stehen.
Serifenschriften betonen genau diese Schriftlinie und helfen damit dem Leser, die einzelnen Zeilen zu verfolgen. Eine bekannte Serifenschrift ist Times Roman. Serifenlose Schriften erscheinen dagegen klarer und geometrischer. Helvetica beispielsweise ist eine beliebte serifenlose Schrift. Oft werden solche Schriften für Überschriften, technische Publikationen oder sehr klein geschriebenen Text (wie in Bildunterschriften) verwendet.
Daneben werden Schriften auch anhand ihrer Größe unterschieden. So spricht man von 10-Punkt-Schriften, 12-Punkt-Schriften und so weiter. Der Punkt ist ein Größenmaß, das ursprünglich dazu diente, den Holzquader zu unterteilen, auf dem die Letter montiert war. Daher können Schriften, trotz gleicher Punktgröße, verschieden hoch ausfallen. Zu allem Überfluß gibt es noch nicht einmal ein einheitliches Maß für den Punkt, es existieren vielmehr drei verschiedene: der amerikanische, der europäische und der Didot-Punkt. Geoworks verwendet als Bezugsgröße den amerikanischen Punkt.
Schriften können aufgrund ihrer äußeren Gestalt unterschiedliche Eindrücke hervorrufen. Man spricht dann von verspielten oder eher nüchternen Schriften, von antiquierten oder modernen. Eine generelle Empfehlung bestimmter Schriftarten für bestimmte Dokumente läßt sich leider nicht geben. Dazu hängt die Wahl der Schrift von zu vielen Faktoren ab (zum Beispiel Lesbarkeit oder Fähigkeiten des Druckers).
Am besten drucken Sie einen Text mit unterschiedlichen Schriftarten aus und vergleichen die Ergebnisse, um die geeignetste Schriftart zu finden. Wichtig ist, die gedruckten Texte und nicht die Bildschirmanzeigen miteinander zu vergleichen. Denn am Bildschirm wirkt eine Schrift aufgrund der geringen Auflösung immer anders als auf dem Ausdruck. Einen Überblick über Ihre Schriften können Sie sich verschaffen, indem Sie in Geowrite der Reihe nach die Namen der Schriften in der jeweiligen Schriftart eingeben und anschließend ausdrucken.

Schriftgirlanden mit dem Bannerdrucker

Wie es der Zufall so will – Sie haben gerade das Flugblatt fertiggestellt, und schon rückt Ihnen Ihr Komitee erneut auf den Leib: Die Flohmarktstände sollen mit Schriftgirlanden versehen werden, denen das jeweilige Angebot zu entnehmen ist, zum Beispiel »Gebrauchte Wunderkerzen«. Diese Bitte kommt Ihnen gar nicht so ungelegen, denn sie bietet Ihnen die Gelegenheit, einmal den Bannerdrucker von Geoworks auszuprobieren. Also farbiges Papier eingelegt, ab ins Geos-Studio und per Doppelklick den Bannerdrucker aufrufen.
Der weiße Streifen, den Sie jetzt vor sich sehen, ist die Eingabezeile für den Bannertext. Geben Sie hier irgendeinen Buchstaben ein und warten Sie, was passiert: Im unteren Teil des Bildschirms erhalten Sie den eingegebenen Buchstaben in vielfacher Vergrößerung angezeigt, samt ungefährer Lage auf einem imaginären Endlospapier. Möchten Sie den Buchstaben verschieben, müssen Sie in der Eingabezeile mit Leerzeichen arbeiten. Geben Sie nun den restlichen Text für Ihre Girlande ein.
Vielleicht sagt Ihnen die voreingestellte Schrift, URW Roman, nicht so ganz zu. Dies läßt sich leicht ändern: Klicken Sie zunächst auf den Menüpunkt »Schrift« und übernehmen Sie anschließend eine Schriftart Ihrer Wahl. Falls Sie noch mehr Akzente setzen möchten, stellt Ihnen Geoworks einige »Effekte« unter dem gleichnamigen Menüpunkt bereit: Schattierungen, Nebel- oder 3D-Effekt. Möchten Sie die Eigenschaften Ihrer Schrift verändern, also beispielsweise Fettschrift verwenden, klicken Sie auf »Stil«. Und was sich hinter dem Menüpunkt »Rahmen« verbirgt, ist wohl nicht schwer zu erraten.
Ist das Banner zu Ihrer Zufriedenheit ausgefallen, wählen Sie »Datei« »Drucken«. Je nach Drucker kann der Ausdruck eine Weile auf sich warten lassen, werden Sie also nicht nervös. Sollten Sie mit DIN-A4-Papier gearbeitet haben, müssen Sie die einzelnen Blätter anschließend von Hand zur Girlande kleben.

Schriften für GeoWorks

Font-o-Theke

Der Umgang mit Schriften ist eine der besonderen Stärken der GeoWorks-Applikationen GeoWrite und GeoDraw. Von Haus aus wird schon ein sehr umfangreiches Font-Sortiment mitgeliefert, aber für semiprofessionelle Anwendungen darf es schon mal eine Schrift mehr sein.

Anfangs waren die GeoWorks-User auf die neun Schriften des Standard-Lieferumfangs angewiesen; das Untermenü *Weitere Schriften* war nutzloser Zierat. Mittlerweile liefert GeoWorks in der DTP-Version weitere 36 Schriften, die auch in drei Teilpaketen zukaufbar sind. Wer meint, damit sei man ja wohl bestens versorgt, irrt gewaltig. Leider bleiben nämlich die Zusatzfonts des DTP-Pakets qualitativ hinter den Standard-Schriften zurück. Mehr dazu weiter unten.

Schon bald erkannten auch andere Anbieter, daß ein Bedarf an Schriften für GeoWorks besteht, und so implementierte Micro Logic in seinen Font-Sortimenten Classic Faces und Display Faces auch einen Konverter, mit dem sich aus allen Micro-Logic-Schriften (auch aus den unter dem Namen More Fonts vertriebenen) GeoWorks-Schriften erzeugen lassen. Seit kurzem ist auch Systhema mit den Type-O-Font-Produkten der Firma Atech zum GeoWorks-Zulieferer avanciert und präsentiert 20 Schriften aus der Linotype-Bibliothek im GeoWorks-Format. Die gebräuchlichsten Schriften finden Sie in der Übersichtstabelle.

Wem das immer noch nicht genug oder aber zu teuer ist, kann auf ein schier unübersehbares Angebot von Public-Domain-Schriften ausweichen, die von den einschlägigen Shareware-Händlern vertrieben werden.

Zusatzschriften nur im Paket

Eines ist allen Zusatzschriften für GeoWorks gemeinsam: Man kann sie nicht einzeln kaufen, sie werden ausschließlich als "Pakete" angeboten, mit der Folge, daß sich die Inhalte der einzelnen Anbieter überschneiden. So scheinen *Broadway* und *Park Avenue*, unter den Namen *Superb* und *Shattuck Avenue* im Standard-Lieferumfang von GeoWorks enthalten, bei allen Anbie-

tern "Pflicht-Fonts" zu sein, denn diese Schriften sind (unter den abenteuerlichsten Bezeichnungen) in nahezu allen Paketen enthalten. In der Tabelle sind die "wichtigsten" der kommerziell vertriebenen Schriften gegenübergestellt, auch die Standard-Namen sind angegeben, um die Orientierung zu erleichtern. Dabei darf man nicht unbedingt davon ausgehen, daß die Schriften in allen Einzelheiten dem Standard entsprechen: Nicht nur der Name, auch das Aussehen einer Schrift ist urheberrechtlich geschützt. Die "nachempfundenen" Schriften haben deshalb mehr oder weniger auffällige Abweichungen im Erscheinungsbild. So etwas fällt aber ausschließlich Experten auf, für den Normalgebrauch tut es auch ein Font-Klon.

Wie schon erwähnt, bestehen erhebliche qualitative Unterschiede bei den angebotenen Schriften. Da wäre zunächst der Umfang der Schriftzeichen zu nennen. GeoWorks benutzt eine spezielle Abart des Nimbus-Formats, eines Formats der Firma URW. Die in diesem Schriftformat enthaltenen Sonderzeichen gehen erheblich über den Zeichenumfang anderer Schriften hinaus, man denke nur an die diversen Varianten von Anführungszeichen. Aber auch etliche Sonderzeichen, die man in anderen Systemen nur in Spezialfonts findet, sind bereits grundlegender Bestandteil der Nimbus-Q-Fonts.

Bezüglich des Zeichenumfangs entsprechen sowohl die Fonts des DTP-Pakets von GeoWorks als auch die Schriften von Micro Logic voll den Erwartungen. Bei den Schriften von Systhema klaffen dagegen schon einige Lücken, allerdings sind davon nur Zeichen betroffen, auf die man im alltäglichen Gebrauch auch verzichten kann; der günstige Preis gleicht dieses Manko aus.

Haarsträubend dagegen ist die Ausstattung der meisten PD-Schriften: Da es sich überwiegend um Konvertierungen amerikanischer Zeichensätze aus anderen Programmen handelt, sucht man neben den schon erwähnten Sonderzeichen deutsche Umlaute meist vergebens. Für Fließtext sind diese Fonts also denkbar ungeeignet; es handelt sich bei den PD-Fonts allerdings häufig um reine Deko-Schriften, die ohnehin nur für Plakate oder Überschriften einzusetzen sind.

Der zweite wesentliche Qualitätsunterschied bedarf zunächst einiger theoretischer Erläuterungen: GeoWrite und GeoDraw verfügen zur Schriftgestaltung über ein *Stil*-Menü. Darin enthalten sind Befehle, mit denen einem Schriftzug Attribute wie fett, kursiv, unterstrichen und vieles mehr zugeordnet werden können. Dem typografisch unbedarften Laien vermittelt sich damit der Eindruck, die Attribute könnten ohne weiteres auf jeden beliebigen Font angewandt werden, aber weit gefehlt. Wie schon im klassischen Letternsatz ist für jedes Attribut beziehungsweise jeden Schriftschnitt ein besonderer Font erforderlich. Bei GeoWorks kommt das durch die Art der Font-Struktur nur nicht so deutlich zum Ausdruck wie bei anderen grafisch arbeitenden Textprogrammen. Dort sind tatsächlich alle Schnitte einer Schrift als separate Dateien zu finden, also zum Beispiel: *Roman, Roman fett, Roman kursiv, Roman fettkursiv*. Bei GeoWorks werden diese vier Dateien zu einer einzigen verschmolzen, das Heraussuchen des auf das Attribut zutreffenden Teilfonts übernimmt das Programm.

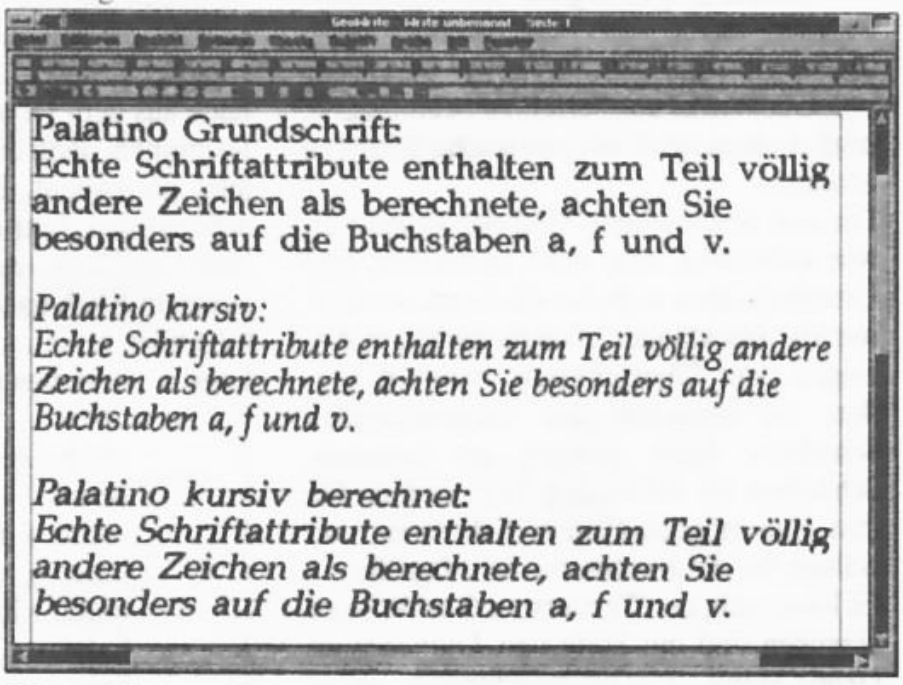
Echter Schriftschnitt oder errechnet?

Nun sind aber nicht alle GeoWorks-Schriften so gut ausgestattet, von den hauseigenen enthalten nur *URW Roman, Cranbrook, URW Sans* und *URW Mono* die Informationen über zusätzliche Schriftschnitte. Auch die Schriften des DTP-Pakets liegen nur als Grundschrift vor. Soll dennoch eine solche Schrift auch kursiv dargestellt werden, wird ein Programmodul tätig, das schlicht für eine Schrägstellung der Zeichen sorgt. So wird ein *errechnetes* Kursiv-Attribut erzeugt, das in vielen Fällen auch ausreichend erscheint, dem "Schriftgelehrten" aber sofort auffällt, weil bestimmte Zeichen in einer echten Kursivschrift ein völlig anderes Aussehen erhalten.
Bei fehlendem fetten Schriftschnitt verhält sich GeoWorks uneinheitlich. Manche Schriften werden in die Breite gezogen, bei anderen bewirkt der Aufruf des *fett*-Befehls im *Stil*-Menü überhaupt nichts. Auf keinen Fall jedoch werden die für eine wirkliche Fettschrift erforderlichen Änderungen an den Proportionen der Zeichenelemente vorgenommen, weil die dafür notwendigen Informationen fehlen.

Das Installationsprogramm der Classic Faces arbeitet GeoWorks-konform, indem die in verschiedenen Schnitten vorliegenden Schriften in einer Fontdatei für GeoWorks zusammengefaßt werden. Bei den dekorativen Schriften von Display Faces sind Attribute wie fett oder kursiv wenig sinnvoll, deshalb liegen diese Schriften auch nur in Grundschrift vor.

Outline-Schriften

Unabhängig von der Art der Schrift, ob Normal- oder Dekorationsschrift, existiert von den Systhema-Schriften nur jeweils die Grundschrift. Bei den PD-Schriften sind die unterschiedlichsten Ausstattungsvarianten vorhanden, da muß man probieren, wie sich die Schrift verhält, wenn ihr ein Attribut zugeordnet wird. Einen Hinweis können Sie aus der Dateigröße ableiten: Fontdateien, die alle vier Schriftschnitte enthalten, sind selten kleiner als 100 KByte.



Unterschiede zwischen echten und errechneten Attributen

Eine kleine Auswahl effektvoller Schriften

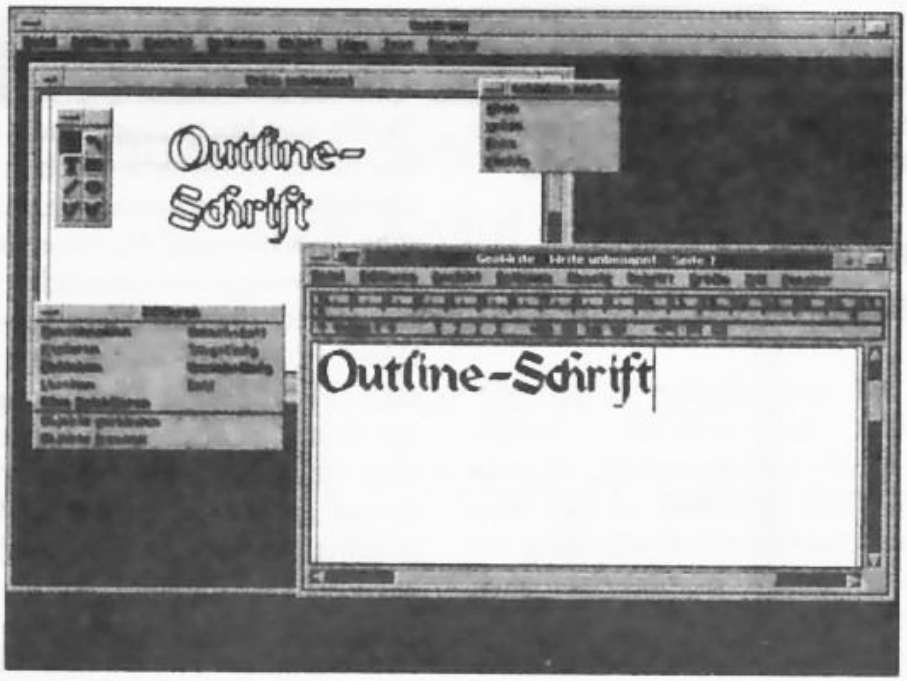
Ein Schriftattribut, das auf zahlreichen Nadeldruckern zur Grundausstattung zählt und auch in einigen Text- und Zeichenprogrammen enthalten ist, wird von vielen GeoWorks-Usern vermißt, die Outline-Schrift; also eine Schrift, die nur den Umriß des Zeichens wiedergibt, das eigentliche Zeichen bleibt weiß. Da es auch keine Tricks gibt, die druckerinterne Steuerung von GeoWorks aus gezielt zu beeinflussen, muß ein Kunstgriff her, um solche Schrift zu erzeugen.

Die nun beschriebene Methode ist zwar etwas aufwendig, aber noch vertretbar, weil Umrißschriften nicht für Fließtext, sondern nur als "Blickfänger", beispielsweise in Anzeigen oder Überschriften, benötigt werden. Sie brauchen den entsprechenden Schriftzug nicht weniger als neunmal. Schreiben Sie zuerst den Text, ordnen Sie ihm eine möglichst breite Schrift zu, und wählen Sie die gewünschte Schriftgröße.

Es lohnt sich, den Text erst in GeoWrite zu erzeugen und mit Hilfe von *Laufweite* im *Größe*-Menü Unterschneidungen anzubringen. Hier ist GeoWorks wieder den meisten anderen Produkten, die Outline-Schrift serienmäßig mitbringen, überlegen, denn Kerning beherrschen diese nicht oder zumindest nicht in dieser Perfektion.

Bringen Sie den Text in die Zwischenablage, schließen Sie GeoWrite, und starten Sie GeoDraw. Sie sollten in GeoDraw das *Editieren*-Menü und das Untermenü *Schieben nach* aus dem *Objekt*-Menü am Bildschirm festpinnen, denn diese beiden benötigen Sie jetzt permanent. Holen Sie nacheinander *achtmal* den Text aus der Zwischenablage nach GeoDraw, und verschieben Sie ihn mit je einem Klick nach dem Einkleben gemäß folgender Anleitung:

Lage	**schieben nach**
1.	oben
2.	oben + rechts
3.	rechts
4.	rechts + unten
5.	unten
6.	unten + links
7.	links
8.	links + oben



Outline-Schriften entstehen im Zusammenwirken von GeoWrite und GeoDraw

Sie haben nach dieser Aktion acht Lagen, jeweils um ein Pixel in acht Richtungen gegenüber der Ausgangsposition versetzt, auf Ihrem Bildschirm. Die neunte Lage bleibt in der Ausgangsposition und wird mit *Textattribute* weiß (oder in einer anderen Farbe) eingefärbt. Fertig ist Ihr Outline-Text. Nun sollten Sie die neun Einzelobjekte noch verbinden, damit sie Ihnen bei Ihren weiteren Arbeiten nicht versehentlich wieder verrutschen.
In den diversen Font-Paketen finden Sie nicht nur die Zeichen des lateinischen Alphabets, neben den Buchstabensätzen anderer Sprachen sind vor allem diverse Sonderzeichen zu erwähnen. Als Font haben Sonderzeichen gegenüber Grafikimporten den Vorteil, daß sie wie Schrift skalierbar sind.

Nicht nur das Alphabet

Im GeoWorks-Standard-Lieferumfang ist bereits ein Symbolzeichensatz enthalten, der mit dem DTP-Paket um die "klassischen" *ITC-Dingbats* ergänzt wird. Auch zu More Fonts zählen einige Sonderzeichensätze, die aber jeweils nur Teile der beiden Original-GeoWorks-Sets enthalten, so daß letztere hier die bessere Wahl sind.
In den Fonts von Systhema sind gleich drei Sätze mit Sonderzeichen vertreten, darunter wieder ein Klon der *ITC Dingbats*. In den beiden anderen finden sich auch einige ausgefallenere und als Schmuckrahmen (oder ähnliches) verwendbare Zeichen.
Teilweise recht obskure, aber doch nützliche Sonderzeichen sind in der Public Domain anzutreffen: Notenschrift (*Tempofont*), Spiegelschrift (*Times Mirror*), Land-

karten-Zeichen (*Mapmaker*), Tiere (*Animal*) und sogar der originale Schriftzug eines bekannten Erfrischungsgetränks.

Qualitäts-unterschiede

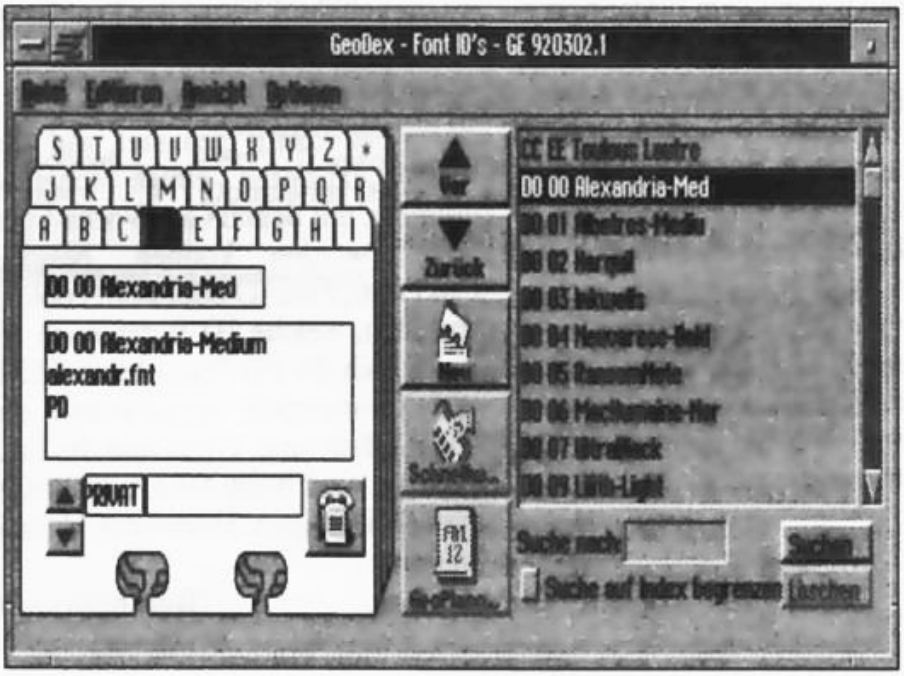
Kommen wir zum letzten Aspekt der Schriftqualität, der "sauberen" Darstellung. Als GeoWorks-Anwender ist man vom WYSIWYG verwöhnt, so daß man Unzulänglichkeiten in der Darstellung am Bildschirm übelnimmt. Kommt dann auch noch ein schlechtes Druckbild hinzu, kann man wohl nicht mehr vom GeoWorks-typischen Qualitäts-Standard sprechen. Ein weiteres Kriterium für ein ordentliches Schriftbild ist die korrekte Laufweite der Zeichen zueinander. In beiden Bereichen ist ein direkter Bezug zwischen Kosten und Qualität feststellbar. Die Fonts von GeoWorks und Micro Logic sind qualitativ weder in der Bildschirm- noch in der Druckdarstellung zu beanstanden, auch die Kerning-Tabellen, also die Informationen über die Laufweiten und Unterschneidungsmöglichkeiten, stimmen weitestgehend. Bei den Atech-Fonts gibt es auf dem Bildschirm zum Teil erhebliche Darstellungsprobleme, der Druck ist aber völlig zufriedenstellend und bringt auch am Bildschirm fehlende Details (also nicht ganz WYSIWYG). Angesichts des geringen Preises dieser Fonts ein durchaus hinnehmbarer Mangel.
Erhebliche Abstriche muß man bei einigen Public-Domain-Fonts hinnehmen. Der überwiegende Teil kann es qualitativ mit Atech aufnehmen, wenn man von den fehlenden Umlauten absieht. Wenige Ausnahmen besitzen aber eine geradezu verblüffend hohe Qualität.

Keine Grafiken, sondern skalierbare Zeichen aus einigen Sonderzeichen-Fonts

Mit dem AllType-Konverter erzeugte neue Schriftschnitte

Eine andere Quelle zusätzlicher Schriften erschließt sich, wenn man über einen Font-Konverter verfügt. Mit Hilfe solcher Programme entstand auch das breite PD-Angebot; man kann damit vorhandene Fonts anderer Programme in andere Formate umwandeln und so teuer erworbene Schriften freier einsetzen.

GeoWorks liefert so ein Konvertierungsprogramm zur Erzeugung von GeoWorks-Schriften mit, welches aber ausschließlich ein einziges Quellformat versteht, und das ist ein in Deutschland nahezu unbekanntes. Bei den hierzulande vertriebenen Programmen konnten bisher nur vier Schriften in Publisher's Paintbrush gefunden werden,



Die Datenbank GIDI vermeidet Identifizierungs-Doubletten

mit denen der Font-Konverter etwas anzufangen wußte.
Einen weiteren Konverter gibt es bei Systhema. Der AllType-Konverter schafft es, Fonts der unterschiedlichsten Herkunft in andere Font-Formate umzuwandeln. Eine Bedingung muß aber erfüllt sein: Es muß sich um Vektorschriften handeln, denn nur sie sind frei skalierbar. Bitmap-Schriften lassen sich zwar auch vergrößern und verkleinern, aber nur unter Qualitätseinbußen. Vektorschriften dagegen behalten ihr Aussehen und ihre Proportionen bei, wenn sie in eine andere Größe übertragen werden. Bei der Benutzung von GeoWorks wird das sehr deutlich: Importieren Sie einen Pixel-Schriftzug aus einer PCX- oder TIFF-Zeichnung, setzen Sie einen Schriftzug gleicher Art und Größe aus dem GeoWorks-Schriftmenü dagegen. Auf dem Bildschirm mögen beide noch fast gleich aussehen (wegen der geringen Auflösung der Bildschirmpixel), spätestens beim Ausdruck aber wird der Unterschied deutlich, denn da kommt die volle Auflösung des Druckers zum Tragen (zum Beispiel 300 x 300 beim Laserdrucker). Da erkennen Sie dann bei der Pixelschrift immer noch die kleinen Treppchen wie auf dem Bildschirm, die Vektorschrift kommt aber auf dem Ausdruck mit sauberen Rundungen einher.
Leider müssen GeoWorks-User beim AllType-Konverter eine Einschränkungen hinnehmen: Die Konvertierung von Fonts erfolgt 1:1, eine Zusammenfassung von vier Fontdateien der gleichen Schrift zu einer GeoWorks-Fontdatei mit vier integrierten Schnitten, wie es das Installationsprogramm von Micro Logic fertigbringt, fehlt hier. Sie müssen also entweder mit berechneten Attributen vorliebnehmen oder wie im herkömmlichen Satz mit mehreren Fonts arbeiten.

Schwierigkeiten beim Identifizieren

Als Ausgleich bietet der AllType-Konverter aber eine Funktion zur Erzeugung neuer Schriftschnitte aus einem konvertierten Font. So lassen sich zusätzlich zu den bekannten vier Schnitten auch schmale, extra schmale, breite und extra breite Schriftschnitte erzeugen. Auch Outline-Schriften lassen sich damit herstellen, für GeoWorks aber bisher nur in Ausnahmefällen. Atech arbeitet an der Lösung des Problems.

Speziell wenn Sie selbst Schriften konvertieren, aber auch bei der Benutzung von PD-Fonts tritt das Problem auf, daß mehrere Schriften gleiche Identifikationen besitzen. GeoWorks verwaltet Font-Dateien weder nach dem DOS-Namen noch nach dem in den *Schrift*-Menüs angezeigten internen Geos-Namen, sondern nach einer zwei Byte langen Identifikation im Dateikopf. Besitzen zwei Fonts die gleiche Identifikation, kann nur einer von beiden benutzt werden.

Zum Ändern der ID-Bytes (8 und 9) ist jeder Hexa-Editor geeignet, auf dem PD-Markt existieren einige spezielle Programme, mit denen GeoWorks-Fonts bearbeitet werden können, beispielsweise ChkFonts, FontID oder FontTool. Um festzustellen, welche ID-Bytes noch frei sind, eignet sich die PD-Datenbank GIDI, in der alle kommerziell vertriebenen und PD-Fonts erfaßt sind. GIDI und die Patch-Programme sind beim GEOS-User-Club und auch bei einigen Shareware-Händlern erhältlich.

(Burkhard Oerttel/vb)

Gebräuchliche Schriften und ihre Bezeichnungen bei den kommerziellen Anbietern			
in runden Klammern Anzahl der Schnitte, ohne Angabe = einfach in eckigen Klammern = Hinweis auf Fontpaket [S] = Standard-Lieferumfang GeoWorks [BF] = Business Fonts, [FF] = Fun Fonts, [NF] = Newsletter Fonts [CT] = Classic Type, [DT] = Display Type, [MF] More Fonts			
Standard-Name	GeoWorks	Micro Logic	Systhema
Arnold Boecklin	Art Nouveau [FF]		Bookloo
Avant Garde	Aubade/Aven [BF]	Advantage [CT] (4)	Stockton
Baskerville	Holmes [NF]	Imperial [CT] (4)	
Benquiat		Mirage [CT] (4)	
Berkeley Old Style	Hastings [BF]		
Bodoni		Marque (4)	Santee
Bookman		Textbook (4)	Oakland
Broadway	Superb [S]	Showtime [DT]	Miami
Brush Script	Fuller Script [FF]	Artisan [DT]	Atech Brush
Century Schoolbook	Cranbrook [S] (4)	Notebook [CT] (4)	
COMPACTA	Matchbook [NF]		
Cooper Black	Cooperstown [S]	Burlesque [DT]	
Courier	URW Mono [S] (4)	Journal [MF](4)	
Franklin Gothic	Sather Gothic [S]		
Galliard	Barde/Greenville [BF]	Gallery [CT] (4)	
Garamond		Gourmand [CT] (4)	Marlowe
Goudy old style	Galopin [BF]	Cordial (4)	
Helvetica	URW Sans [S] (4)	Geneva [MF/CT/DT](10)	
Hobo	Vagabond [FF]	Gipsy [DT]	
Kaufmann	Cursive [FF]	Civilian [DT]	
Letter Gothic		Financial [MF](4)	
Optima	Lewellyn [BF]		Oxford
Palatino		Manuscript [CT] (4)	Palomar
Park Avenue	Shattuck Avenue [S]	Celebrity [DT]	Parker
Times New Roman	URW Roman [S] (4)	Tiempo [MF] (4)	
University Roman	Occidental [NF]	Opera [DT]	
Zapf Chancery		Chancellor [DT]	Quincy

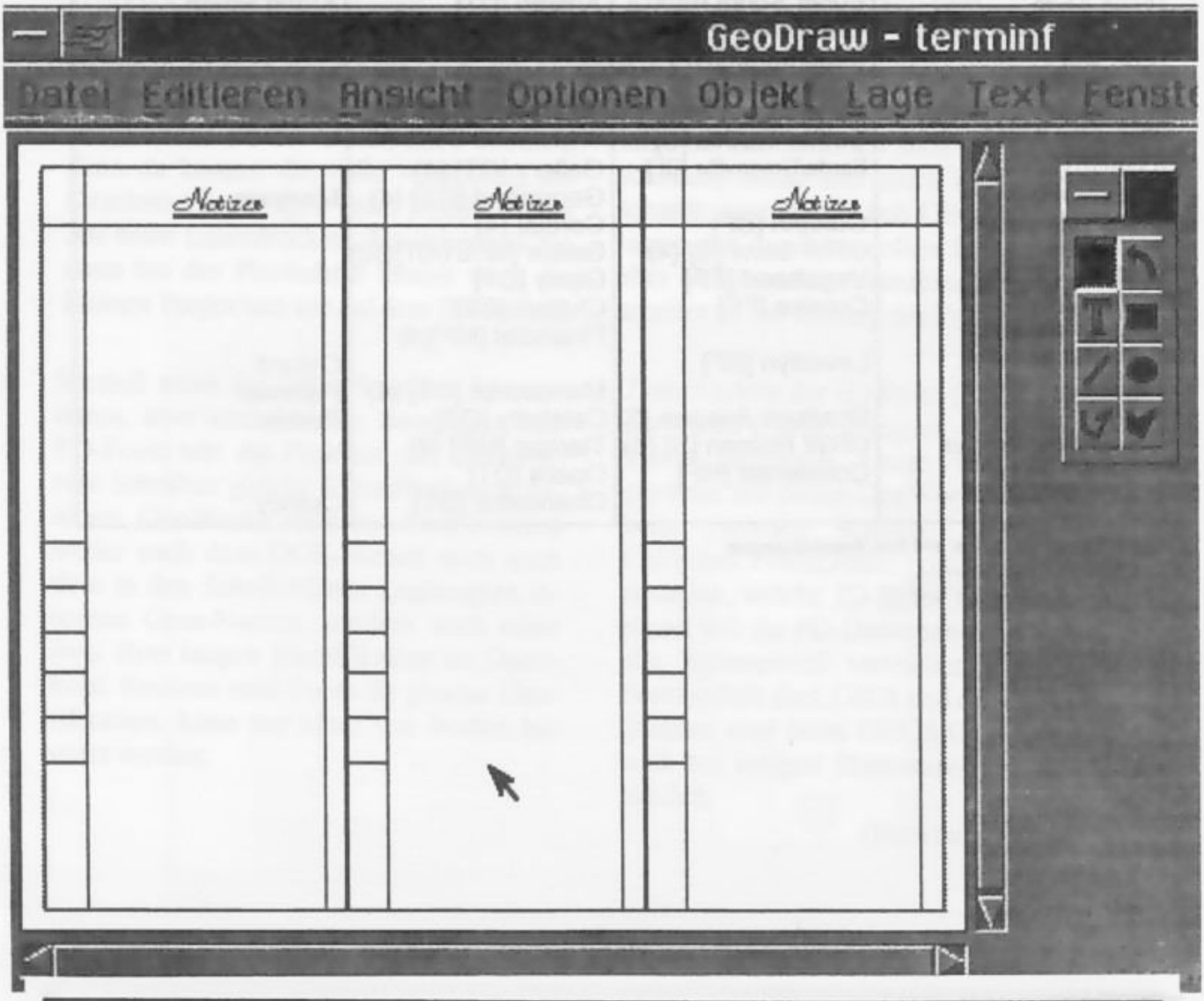
Gebräuchliche Schriften und ihre Bezeichnungen

Terminer-Formular mit Geoworks

Haben Sie auch einen Ringbuchkalender für Ihre Termine,Listen,Ausweise und Kreditkarten ? Um Texte oder ähnliches aus dem PC zu übernehmen, wird hier ein Beispiel mit Termin-Formulare gezeigt. Dies wird ohne allzu grosse Umstände mit GEODRAW erreicht. Wählen Sie als erstes das richtige Blattformat aus (DIN A4). Es muss im Querformat vorliegen.

1 . **DATEI ---> SEITENFORMAT ---> A4 ---> QUERFORMAT**
2 . Ziehen Sie mit dem Rechteck-Werkzeug eine leere weisse Fläche
B=95mmH=175mm
3. Ziehen Sie 2 Zentimeter vom oberen Rand und einen Zentimeter vom linken Rand entfernt Striche durch das Rechteck
4. Zeichnen Sie 5 Striche im ersten Abstand 60mm vom oberen Rand an der linken Seite. Abstand von Strich zu Strich = 10mm
5. Verbinden Sie alle Obiekte und kopieren Sie das Gesamtobjekt 2 mal auf dem Arbeitsblatt.
6. Speichern Sie dieses Grundmuster ab. Es kann nun beliebig verändert werden.

Euer Andi Budmiger



Den Computerspeicher Optimal nutzen !!

Oftmals werden PC's verkauft, die nur ein Minimum an richtiger Konfiguration aufweisen. Jeder Neueinsteiger verschenkt oftmals Leistung, auch im GeoWorks. Hier wird gezeigt, wie man bei einem 80386 den Speicher richtig ausnutzt. Gearbeitet wird mit Standart MS-DOS Programmen, die mit jedem Paket mitgeliefert werden

Autoexec.bat / Config.sys Beispiele

```
echo off
SET TEMP=D:\TEMP
PATH =
C:\PCTOOLS;C:\QEMM;C:\GEOWORKS;
C:\DOS;C:\PCKWIK;C:\NORTON;D:\WIN
DOWS;C:\;C:\COMBUTIL;C:\HDIPCDOS
;C:\QPRO;C:\NBACKUP:C\MEGACAD;
lh c:\dos\keyb sg,437
prompt $p
```

Mit lh wird das Programm in den UMB bereich verschobrn

Treiber zum Speicher anmelden

```
DEVICE=A:\HIMEM.SYS
DEVICEHIGH=A:EMM386.EXE NOEMS
DOS=HIGH,UMB
DEVICEHIGH=A:\ANSI.SYS
COUNTRY=049,437,C:\DOS\COUNTRY.
SYS
FILES=30
BUFFERS=20
FCBS=16
SHELL=C:\DOS\COMMAND.COM
C:\DOS\ /E:512 /P
```

Treiber zum UMB Bereich anzumelden. Hier muss NOEMS angegeben werden. Mit dem Parameter I=....-.... kann zusätzlicher Speicher gewonnen werden, der zum hochladen (lh oder Devicehigh-Befehl) genutzt wird

Dos wird hochgeladen und benutzt UMB Speicher .

UMB = Speicher zwischen 640-1024 Kb wird meistens nicht benutzt und kann zum hochladen der Treiber und Dos benutzt werden.
NOEMS = Es wird kein Expandetmemory definiert.
lh oder LOADHIGH = Lädt Treiber von Autoexec.bat in die UMB's
DEVICEHIGH = Lädt Treiber von Config.sys in die UMB's
I=C000-C800 = Schliesst Speicherbereiche ein
Bessere Speichermanager die alles automatisch erledigen sind QEMM386,386MAX etc.
Im nächsten Heft wird SMARTDRV.SYS behandelt.

Absender

Postkarte

GeoWorks User Group CH

Postfach 12

CH-4463 Buus

Absender

Postkarte

GeoWorks User Group CH

Postfach 12

CH-4463 Buus

ANMELDUNG ZUM 3. GEOWORKS USER GROUP TREFF
RESTAURANT WALDGROTTE 4463 BUUS BL
SAMSTAG, 17. APRIL 1993
AB 10.00 - 18.00 UHR

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ: _____ **Ort:** _____

Anzahl Personen: _____

Ich interessiere mich für folgende Thema:
Write O **Draw** O **Geos.ini** O **Icons** O **Clips** O
Einsteiger O **Dumper** O **Tabellenkal.** O **Fonts** O
Bringe PC mit O Mittagessen O
Bitte ankreuzen

Anmeldungen bis 14. April 1993

ANMELDUNG ZUM 3. GEOWORKS USER GROUP TREFF
RESTAURANT WALDGROTTE 4463 BUUS BL
SAMSTAG, 17. APRIL 1993
AB 10.00 - 18.00 UHR

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

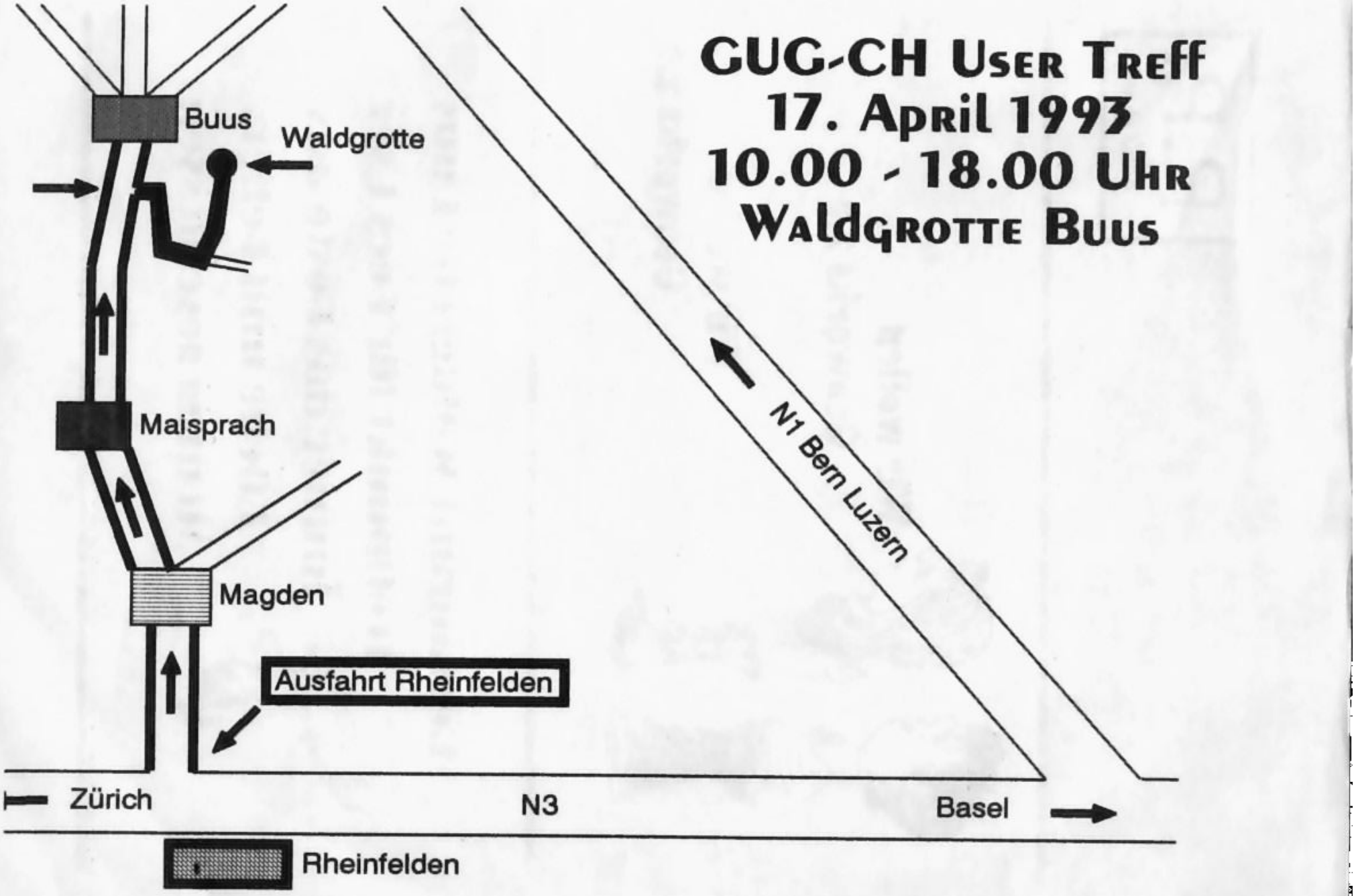
PLZ: _____ **Ort:** _____

Anzahl Personen: _____

Ich interessiere mich für folgende Thema:
Write O **Draw** O **Geos.ini** O **Icons** O **Clips** O
Einsteiger O **Dumper** O **Tabellenkal.** O **Fonts** O
Bringe PC mit O Mittagessen O
Bitte ankreuzen

Anmeldungen bis 14. April 1993

GUG-CH User Treff
17. April 1993
10.00 - 18.00 Uhr
Waldgrotte Buus



P.P.
4463 Buus

Wir wollen
Geoworks 2.0

Wir wollen
Geoworks 2.0

Restaurant Waldgrotte Buus

Treffpunkt für Geos User
Immer das Beste aus
Küche und Keller.
Montag geschlossen